



WIR SIND OBEN.



Stimmt das?

Oder sind wir eher wie unser Logo? Schön, schräg und etwas neben der Spur?

30.06.2012

DEMONSTRIEREN

was Aachen Nord zu bieten hat!

Mitmachen und Feiern im Hof des Ludwig Forum!

14 Uhr DEMO Treffpunkt 1 Rehplatz / Treffpunkt 2 Kirchenvorplatz Liebigstrasse

16 Uhr BÜHNENSHOW & KINDERPROGRAMM

15 Uhr warm up CELLISSIMO (MUSIKSCHULE AACHEN)

18 Uhr cool down SCHLAGSAITEN QUANTETT

15 - 18 Uhr Freier Eintritt im Lufo!



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen

In Kooperation mit der

stadt aachen



www.aachen.de/aachennord

© Konzept: AG Öffentlichkeitsarbeit AC Nord, Text: Ulrich Stratmann, Layout: designmetropole aachen

stadtteilbüro aachen nord seiten



Die Demo
Wir sind oben.
Aachen Nord.

→ Seite 16

Atelier le balto
bewegt den Garten
des Ludwig Forums

→ Seite 17

Wie geht
Bürgerbeteiligung?

→ Seite 18



↑ Der Paraplü-Flashmob zur Eröffnung des Stadtteilbüros Aachen Nord am 3. März 2012.
(Foto Heike Lachmann)

Der Verfügungsfonds = DIE Chance für IHRE Projekte

Mit diesem Fonds steht Bürgern, Vereinen und Organisationen in Aachen Nord ein Fördertopf zur Verfügung, um eigene Projektideen im Stadtteil zu verwirklichen. Für Projekte, die damit gefördert werden, wird jedes Jahr ein Thema vorgegeben. In diesem Jahr heißt das Thema ‚Partizipation‘, also Beteiligung. Bei den vorgeschlagenen Projekten sollten jedoch nicht nur möglichst viele „Aachen Nordler“ mitmachen, sondern das Projekt muss auf jeden Fall eine positive und nachhaltige Wirkung im Stadtteil erzielen. Wir suchen nach dem Besonderen, dem vielleicht ‚noch nie Dagewesenen‘ – zumindest nicht in Aachen Nord! Das Projekt muss öffentlich sichtbar sein, es soll nicht im stillen Kämmerlein stattfinden.

Es gibt einige, insbesondere finanzielle, Eckpunkte zu beachten: 10.000 Euro maximale Projektkosten, wovon 80 % gefördert werden können. Es müssen 20 % Eigenleistung erbracht werden, diese können als ehrenamtliche Arbeit geleistet werden. Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt nach dem Erstattungsprinzip, also erst nach Abschluss des Projekts gegen Einreichung der Quittungen und Rechnungen über die entstandenen Kosten. Das klingt komplizierter als es ist – kommen Sie mit Ihrer Projektidee ins Stadtteilbüro, wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, um Ihre Idee bis zur Antragsreife zu begleiten!

Die realisierten Projekte werden wir in den folgenden Ausgaben des Viertelmagazins vorstellen.

Hallo aus dem Stadtteilbüro

Ich weiß nicht ob sie´s schon wussten: Seit dem 1. März haben wir die Eckkneipe in der Ottostraße 39-41, Ecke Rehplatz ... in ein Bürgerbüro verwandelt. Falls Sie Fragen haben, Infos benötigen oder sich aktiv im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt Aachen Nord“ beteiligen wollen, dann schauen Sie einfach mal bei uns vorbei – oder besser noch – rein!

Wir haben montags und donnerstags von 10-13 Uhr und mittwochs von 17-19 Uhr die Türe weit offen stehen.



↑ Das Team des Stadtteilbüros: Helmut Goffart, Nicole Meyr, Norbert Kuntz
(Foto: Heike Lachmann)

Hier im Viertelmagazin werden wir Sie zukünftig auf vier Sonderseiten über Geschehenes, Aktuelles und Zukünftiges im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Aachen Nord“ informieren und möchten Sie damit auch gerne auffordern mitzumachen, so dass Ihr Stadtteil schöner, bunter, freundlicher, sozialer, sicherer, sauberer - oder ganz einfach lebenswerter wird.

Impressum der Stadtteilbüro-Seiten:

Verantwortlich für die Texte:

Nicole Meyr und Norbert Kuntz; gefördert durch:



Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung





Foto: Norbert Kuntz

DEMO

wir sind oben.
aachen nord

TREFFPUNKT EINS

14 Uhr

TREFFPUNKT ZWEI

Kirchenvorplatz
Liebigstraße

Rehmplatz



Foto: Alexander Samz

Kleines Nordiklopedia: Das Wort Demo hat antike Wurzeln. Bei den Griechen heißt Demo ‚das Volk‘ bei den Lateinern steht demonstratio für ‚Zeigen, Hinweis‘. In Deutschland ist demonstrieren ein Grundrecht, wobei Formen und Aktionen von Demonstrationen vielfältig sind. Demo bedeutet im Kern, eine in der Öffentlichkeit stattfindende Versammlung mehrerer Personen zum Zwecke der Meinungsäußerung. **Wir sind oben. aachen nord**, so lautet am 30.06.2012 das Motto der gemeinsamen Meinungsäußerung, für unseren Stadtteil.

Die DEMO wir sind oben. aachen nord lädt alle Bewohner und Bewohnerinnen, Vereine, Gruppen, Nachbarn, Familien junge und ältere Singles ein, gemeinsam zu demonstrieren, dass und wie Sie hier leben.

*Es ist unser Stadtteil,
machen wir auf uns aufmerksam!*

Zum ersten mal auf einer Demo? Macht nichts. Kommen Sie mit oder ohne Plakat, probieren Sie es aus, lernen Sie ihre Stadtteilmitbewohner kennen, lassen Sie sich überraschen was aachen nord auf die Beine stellt. Es wird ein bunter Demoumzug und im Ludwig Forum werden Sie mit einer vielfältigen Bühnenshow, einem tollen Kinderprogramm und vielen Mitmachaktionen belohnt. Noch immer zögerlich? Es wird sicher ein Erlebnis und Sie sind wichtig. Jeder zählt und es wäre schade, Sie wären nicht dabei gewesen bei der Stadtteil-Festivität der besonderen Art.

Treffpunkt eins 14 Uhr:

KIRCHENVORPLATZ LIEBIGSTRASSE

Treffpunkt zwei 14Uhr:

REHMPLATZ

Die beiden Demozüge treffen sich am Nordbahnhof, drehen eine gemeinsame Runde um den Blücherplatz bis zum Ludwig Forum. Dort geht's weiter mit Programm aus, für und mit dem Stadtteil.

Wir freuen uns auf Sie: Stadtteilbüro aachen nord, Designmetropole Aachen, IG Aachener Portal, Pfarre Christus unser Bruder, die Stadt Aachen, Uli Stratmann und das Ludwig Forum.

WIR SIND OBEN.

Stimmt das?

Oder sind wir eher wie unser Logo? **Schön, schräg** und etwas neben der Spur?

aachen nord

**Mitmachen, demonstrieren, was Aachen Nord zu bieten hat!
Laut, witzig und nachdenklich. Zeigen, was in Aachen Nord los ist.
Dabei sein ist alles!**



←↑ Atelier le balto im Garten des Ludwig Forums (Fotos Norbert Kuntz)

*„Wir machen es nicht schön,
wir schaffen die Möglichkeit,
dass es schön wird!“*

Das ist die Leitidee von atelier le balto, die Veronique Faucheur in unserem Gespräch für das Projekt „Garden in Progress“ am Ludwig Forum formuliert. Seit 2009 kommen die drei französischen Gartenarchitekten Marc Pouzol, Veronique Faucheur und Marc Vatinel in jedem Frühjahr und Herbst in den LUFO-Park und setzen ihre Akzente.

„Die Natur entwickelt sich permanent weiter, im Spannungsfeld von Wachstum und Vergänglichkeit. So arbeiten wir auch mit der Natur und nicht einfach nur in ihr“ ergänzt Marc Vatinel. Daher sind die so genannten Parkzellen von atelier le balto im LUFO-Park der ständigen Veränderung unterworfen,

das verwendete Lärchenholz bleibt unbehandelt, das Wachstum von Wildkräutern wird nur selten eingegrenzt. Neues entsteht nicht nur durch die Anpflanzung der Gärtner, sondern darf sich auch eigenständig entwickeln.

Im April werkten die Gartenkünstler im Hof des LUFO und gaben diesem eine neue Raumstruktur. 40 Zentimeter hohe Stege aus Lärchenholz teilen den Hof nun in verschiedene Bereiche, wo sich Pflanzbeete und Spontanvegetation abwechseln. Außerdem hat man von den Stegen einen ganz neuen Blick auf die Fassade der alten Schirmfabrik. „Im Sommer werden sich die Menschen auf die Stege setzen und

in der Sonne entspannen“ ist sich Veronique Faucheur sicher.

Der LUFO-Park ist tagsüber für alle geöffnet und immer mehr Bewohner nutzen die grüne Oase mit den außergewöhnlichen Parkzellen von atelier le balto. Kommen Sie doch auch durch das offene Tor an der Robensstraße und entspannen Sie auf einer der Plattformen auf der Wiese, im Wäldchen oder im Hof an der Jülicher Straße. Schauen sie den Grundschulkindern zu, die nachmittags auf der Wiese herum tollen oder genießen Sie ganz einfach den Duft der Sommerblumen.

Kundgebung, Showbühne, jede Menge Mitmachaktionen, Feiern und Spaß haben im Hof des Ludwig Forum!

30.06.2012

**14 Uhr DEMO
16 Uhr Bühnenshow
& Kinderprogramm**



Infos: stadteilbüro aachen nord . info@buero-aachennord.de . 0241-4757290

In Kooperation mit der
stadt aachen



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Wie geht Bürgerbeteiligung im Programm Soziale Stadt Aachen Nord?

Das ist eine der am häufigsten an uns gestellten Fragen: Wer kann sich wo und wie bei den Groß-Projekten des Förderprogramms in Aachen Nord beteiligen?

Diese Frage kann pauschal gar nicht beantwortet werden, da jedes Projekt seine eigene Vorgehensweise und seine besondere Form der Beteiligung hat. Daher wollen wir hier einen kleinen Überblick geben.



↑ Bürger der Maxstraße beim Rundgang über die „Rehm-Plätze“ (Foto Annika Kubilun)



↑ Planungs-Spiel „draußen zuhause!“ (Foto Isabelle Mehlhorn)

↓ Rundgang durchs Wiesental (Fotos Norbert Kuntz)

Projekt „Rehm-Plätze“ – In diesem Projekt gab es im Mai sogenannte Werkstatt-Rundgänge über die drei Plätze (Rehm-, Wenzel- und Oberplatz) unter dem Thema „draußen zuhause!“. Die von der Stadt Aachen beauftragten Landschaftsarchitekten vom Büro planung.freiraum sind dabei mit einem Bollerwagen voller Ideen und Möglichkeiten mit verschiedenen Bewohner- und Nutzergruppen über die Plätze „spaziert“. Als weitere Beteiligungsform haben die Planer ein Gesellschaftsspiel kreiert, bei dem die Spieler und Spielerinnen in verschiedene Rollen von Platz-

benutzern schlüpfen und entscheiden können, wo und was auf den Plätzen passieren soll. Das Spiel liegt im Stadtteilbüro aus und kann dort mit kleinen Gruppen (maximal 6 Spieler) unter Anleitung gespielt werden. Die Ergebnisse des Spiels werden festgehalten und fließen in den Planungsprozess ein. Vor den Sommerferien wird es eine sogenannte Raumnutzungswerkstatt mit allen Beteiligten geben, bei der sämtliche bisherigen Ideen gemeinsam miteinander abgewogen werden. Auf dieser Grundlage werden die Planer einen Entwurf zur Umgestaltung der Plätze erstellen.



↑ Workshops in St. Elisabeth (Fotos Florence Verspay)



Projekte im Wiesental – Auf der Grundlage der Mediationsvereinbarungen der Stadt Aachen mit dem Kleingartenverein Wiesental finden die aktuellen Planungsschritte statt. Im Vordergrund des intensiven Austauschs des Planungsbüros 3+ und dem Vereinsvorstand stehen die Wegeverbindungen durch die Anlage zur Wurm. Jeder Planungsschritt wird intensiv vor Ort besprochen und den verschiedenen Bedürfnissen angepasst. In naher Zukunft wird dann die fertige, abgestimmte Planung vorgestellt werden.

Projekt ‚depot‘ Talstraße – Hier besteht eine rege Akteursbeteiligung aus dem sozialen und kreativen Bereich. Bereits bei der ersten Konzeption des Projekts ‚depot‘ wurden potenzielle Nutzergruppen aus verschiedenen Sparten, die dort zukünftig einziehen möchten, ausfindig gemacht. Im Rahmen einer Befragung vor und während der Auftaktveranstaltung „Fensteröffnung“ am 16.3. konnten sich weitere interessierte Gruppen melden, auch solche, die

das ‚depot‘ nur zeitweise für Beratungen und Veranstaltungen nutzen wollen. Mit Vertretern all dieser Gruppen fanden unter der Leitung des Büros Hausmann-Architekten zwei halbtägige Workshops in St. Elisabeth statt. Ziel war ein Raum-Nutzungs-Konzept zu entwickeln, in dem die räumlichen Bedürfnisse aller zukünftigen potenziellen Nutzergruppen kombiniert werden sollten. Dieses Konzept bildet nun die Grundlage für den Architektenentwurf.

Der Planungsstand für den Spielplatz Wiesental wird am 13.6. um 16 Uhr in der Turnhalle der Kita Wiesental vorgestellt und mit Eltern, Kindern und Anwohnern diskutiert werden. Diese Planung basiert auf der Ideensammlung von Kindern, Eltern und Großeltern, die diese im vorigen Jahr bei einer Bürgerinformation entwickelt hatten. Weitere grundsätzliche Planungsideen zum Grünbereich Wiesental wurden bei einem Infoabend am 28.3. vorgestellt. Dort und bei einem Bürgerspaziergang einen Tag später konnten Bewohner Ideen und Wünsche äußern, die nun in die weitere Planung einfließen.

Die Demo:
Wir sind oben.aachennord
>Seite 17 und 20

Rehmplatz-Picknick. Kommen,
staunen und essen >Seite 18

Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung.
Von Bremen lernen >Seite 18

Depot in der Talstraße. Wie ein Stadt-
teilzentrum entsteht >Seite 15

stadtteilbüroseiten

Informationen zum Projekt aachen nord

www.aachen.de/aachennord

Soziale
Stadt



↑ Der Demonstrationszug WIR SIND OBEN.aachen nord
(Foto Heike Lachmann)

WIR SIND OBEN.aachen nord

Demo und Stadtteilstadt

von Norbert Kuntz

Ja, wir waren wirklich oben mit und in unserem Stadtteil an diesem 30.06.2012! Die vielen aktiven Menschen und Gruppen haben ihr Engagement, ihre Teilhabe und ihr Können demonstriert.

Aachen Nord hat mit der kulturellen Vielfalt seiner Bewohner viel zu bieten und das haben die Bürger und Bürgerinnen auf den Straßen des Aachener Nordens ebenso stolz gezeigt wie auf der Bühne des Ludwig Forums. Mehr als 800 Menschen hat die Polizei offiziell gezählt, die ausgehend vom Rehmplatz und von der Hein-

rich-Holland-Straße durch ihre Viertel zogen, um sich vor dem Bahnhof Aachen Nord zu einem Stadtteilzug zu vereinigen! Das hat alle Erwartungen weit übertroffen und dafür gebührt all jenen, die dabei waren und in irgendeiner Form etwas zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben ein großes Dankeschön! Das gilt ganz besonders für die Menschen, die sich in den Wochen und Monaten vorher im Organisationsteam engagiert haben - und ein extra Dankeschön für die Gastfreundschaft und die Mithilfe des Ludwig Forums.

Es war ein Tag von den Menschen aus Aachen Nord für die Menschen aus Aachen Nord!

Der Stadtteil ist aufgebrochen und macht sich nun mit Hilfe des Förderprogramms „Soziale Stadt“ auf den Weg sich weiter positiv zu verändern. Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Die ersten Projekte, die über den Verfügungsfonds finanziert werden, sind am Start und die Bürgerbeteiligung bei den Großprojekten der Stadt schreitet voran (vgl. die Berichte auf den folgenden Seiten).

Impressum

stadtteilbüroseiten | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen
Redaktion: stadtteilbüro aachennord, Ottostraße 39-43, 52070 Aachen, Fon 0241 4757290, Fax 0241 47572919, info@buero-aachennord.de

Gefördert durch:



Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen



Rehmpplatz Picknick

von Norbert Kuntz

Seit Ende April trifft sich eine kleine Bewohnergruppe von Menschen, die rund um den Rehmpplatz leben zu einem regelmäßigen „Bewohner-Stammtisch“ im Stadtteilbüro. Während der regen Diskussion wie man noch mehr Menschen aktivieren könnte, entstand die Idee für ein kleines Bürgerfest mit dem Motto:

Picknick auf dem Rehmpplatz - Einfach mitmachen und die Nachbarschaft kennen lernen!

Die Idee ist, dass kein Essen verkauft werden soll, sondern die Festteilnehmer ihr Picknick mitbringen. Es werden Biertischgarnituren aufgestellt und jeder Picknicker kann seine Leckereien

auspacken und natürlich seine Nachbarn zum Probieren einladen. Damit Menschen aus der Nachbarschaft, die sich noch nicht kennen, miteinander ins Gespräch kommen, wurde ein kleines Programm zusammengestellt:

Der „Wohnzimmerchor“ aus der Maxstraße wird ein paar Lieder zum Besten geben, Holger Dux wird etwas zur Geschichte des Rehmviertels erzählen und der Pantomime Scheibub wird sich unter die Gäste mischen und sie mit seiner Kunst unterhalten.

Für die Kinder wird es einen großen Mal-Tisch geben, wo sie unter Anleitung einer Künstlerin aus dem Rehmviertel mit Ölkreide ihre Rehmpplatz-Bilder malen können.

Außerdem soll in einem kurzen Vortrag über die Planungen für Rehm-, Wenzel- und Oberplatz informiert werden.

Mitmachen:

Rehmpplatz-Picknick
Einfach mitmachen und die Nachbarschaft kennen lernen!
Getränke und ein kleines Rahmenprogramm sind organisiert.

Essen bitte mitbringen

Freitag, 07.09.2012
ab 18 Uhr (bis 22 Uhr)
auf dem Rehmpplatz

Alle Anwohnerinnen und Anwohner sind herzlich eingeladen!

Von Bremen lernen

Joachim Barloschky zu Gast in aachen nord

von Helena Gerhardt

Auf Initiative der Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung“, die in der Stadtteilkonferenz Aachen-Nord vertreten ist, entstand das Projekt „Mitmachen – Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung“, finanziert durch den Verfügungsfonds Soziale Stadt Aachen Nord. Im Rahmen dieses Projekts konnte Joachim Barloschky als Referent gewonnen werden. Anhand von konkreten Beispielen und Bildern bietet die Veranstaltung Einblicke in das Quartiersmanagement von Bremen-Tenever, welches bundesweit hohe Aufmerksamkeit erzeugt hat. Ziel der Veranstaltung ist, Erfahrungen auszutauschen und Anregungen für die weitere Arbeit in Aachen-Nord zu gewinnen. Zu der von Achim Kaiser (Aachener Nachrichten) moderierten Veranstaltung sind alle Bürgerinnen und Bürger sehr herzlich eingeladen.



Wer ist
Joachim Barloschky?

Seit über 30 Jahren ist der 1952 in Bremen geborene Joachim Barloschky aktiv beteiligt am grundlegenden Stadtumbau im Bremer Stadtteil Tenever.

Zunächst als Bewohner und von 1990 bis 2011 als Quartiersmanager prägte er den Prozess der Sanierung und Umgestaltung dieser Großwohnsiedlung entschieden mit.

Als Quartiersmanager hat er die Bewohner angesprochen, motiviert und zusammengebracht, Selbsthilfegruppen und Proteste gegen Missstände im Viertel organisiert. Zusammen mit anderen Helfern hat er zahlreiche soziale Einrichtungen initiiert und mitumgesetzt. Bei allen Aktivitäten stand die Ermutigung zur Selbstinitiative als wesentlicher Bestandteil des Quartiersmanagement im Vordergrund.

In der von Joachim Barloschky mitgegründeten Stadtteilgruppe werden Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität vorgestellt, diskutiert und finanziell gefördert. Dabei darf jeder teilnehmen und sich einbringen. Alle sechs Wochen treffen sich Bewohner, Politiker, Vertreter der Verwaltung und sozialer Einrichtungen und entscheiden über Anträge für verschiedene Projekte im Quartier. Bei diesem Prozess sind die Beteiligung der Anwohner, das Abwägen von verschiedenen Interessen und die Herstellung eines Konsens innerhalb der Stadtteilgruppe von großer Bedeutung. „Menschen engagieren sich, wenn sie

merken, dass ihre Argumente ernst genommen werden, sonst lassen sie es beim nächsten mal“, so Joachim Barloschky.

Mitmachen:

Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung
Joachim Barloschky

26.10.2012 - 19:30 Uhr
KGS Passstraße (Aula)
auf dem Rehmpplatz

Seit 2011 ist Joachim Barloschky im Vor(un)ruhestand und gibt seine langjährigen Erfahrungen zur aktivierenden Bürgerbeteiligung im Quartiersmanagement auf diversen Vortragsreisen weiter. Er möchte Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin zur aktiven Gestaltung zum ‚Mitmachen‘ in ihrem Stadtteil anregen. Sein Vortrag ist der Start einer Veranstaltungsreihe, die helfen soll, die Frage „Wie geht Mitmachen?“ zu beantworten. Die Arbeitsgruppe hofft auf diesem Wege viele Mitmacher in Aachen Nord zu finden.

+++ Projekt-telegramm +++

Die Planung der **Rehm-Plätze** schreitet voran. Rehmplatz, Oberplatz und Wenzelplatz werden von der Planerin Barbara Willeke vom Büro planung.freiraum neu gedacht. Viele Gespräche und Aktionen mit Anwohnerinnen und Anwohnern haben bereits stattgefunden. Nächster Schritt ist die Präsentation des Vorentwurfs. Eine öffentliche Bürgerversammlung ist in Vorbereitung.

Im **Quartier Wiesental** ist der Entwurf für die Kleingartenanlage und ihr Umfeld fertiggestellt. Die öffentliche Information hat am 27.08. stattgefunden, die Umsetzung ist für 2013/14 geplant. Weitere Aktion im Viertel ist unter anderem die Umgestaltung des Spielplatzes Wiesental zum „Dschungel-Camp“. Der Entwurf wurde im Juni öffentlich vorgestellt, Bau 2013.

Die nächste Aktionswoche des atelier le balto im **LuFo-Park** ist für den Herbst geplant. Der Hügel des Künstlers Nils-Udo in der Nordwestecke des Parks wird angegangen und der Steg im Hof verlängert. Die Aktionen werden noch bis 2014 fortgesetzt.



Foto: Norbert Kuntz

Stadtteilbüro Design

von Norbert Kuntz

Sie können mit all Ihren Ideen, Wünschen, Träumen, aber auch Sorgen und Verbesserungsvorschlägen in das Stadtteilbüro kommen. Wir sind mit unserer neu designten Fassade am Rehmplatz nun wirklich nicht mehr zu übersehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Foto: Norbert Kuntz

... und ...

Es gibt noch Restbestände der tollen selbstbedruckten T-Shirts und Stofftaschen vom Fest im Ludwig Forum. Zeigen Sie auch in der Öffentlichkeit stolz Flagge für Aachen-Nord, egal ob Sie ein Nordlicht, eine Nordkurve, Nordcore oder einfach oben sein wollen!



Design: Helen Hagmann

Träger des Stadtteilbüros ist die Interessengemeinschaft Aachen-Nord e.V.

DEPOT in der Talstraße

von Maria van den Busch

Das ehemalige Straßenbahndepot in der Talstraße wird zu einem Stadtteilzentrum, in dem Einrichtungen aus dem sozialen Bereich mit Akteuren aus dem kreativen und kulturellen Milieu unter einem Dach zusammenkommen. Die OT Talstraße erhält ein neues Ambiente, ein Café wird die Eingangshalle beleben, die Stadtbibliothek eröffnet eine Dependance; Unternehmen aus Kultur- und Kreativwirtschaft werden ihre Geschäftsräume einrichten, Bildungseinrichtungen ihre Maßnahmen umsetzen, Bürgerinnen, Bürger, Akteure und Einrichtungen die Gemeinschaftsräume nutzen können.

Die unterschiedlichen Nutzungen versprechen vielfältige Möglichkeiten von Kooperationen, beispielsweise zwischen den Jugendlichen und den Gewerbetreibenden, den Jugendlichen und den Kultureinrichtungen, den Unternehmen untereinander. Ziel ist ein belebtes Haus mit Strahlkraft in das ganz Viertel.

Die Planungen werden zur Zeit mit Hochdruck vorangetrieben. Bis Anfang September muss die Bauplanung abgeschlossen sein, damit die nächste Stufe der Fördermittel beantragt werden kann. Dieser Prozess erfolgt unter intensiver Beteiligung der zukünftigen Nutzer, der Akteure



Foto: Hausmann Architekten

des Viertels und interessierter Bürgerinnen und Bürger. So hat es, beginnend mit der sogenannten Fensteröffnung, ein Workshopverfahren gegeben, welches der eigentlichen Bauplanung vorgeschaltet war, um sicherzustellen, dass die unterschiedlichen Interessen Gehör finden.

Die Präsentation der Bauplanung ist als nächster Schritt für Anfang September geplant.



Tage wie dieser

Ich wart seit Wochen auf diesen Tag
 Wir gehen vom Rathausplatz über den Asphalt
 Nordlicher Platz hinaus in diese Stadt
 Da wir immer weiter durch die Straßen zieht
 kommt uns entgegen, was hier zu helfen, wir ausgewählt
 Die Hoff vom Lufu ist unser Treffpunkt in diesem Jahr

Frische Luft in der Neuschauung
 Saluu wir uns unsere langen Weg
 Fuhung der Gassen zu der Lufu-Torren
 Übern Blüchplatz bis hin zu der Markt
 wo alles rot rot, alle gut drauf sind wir aufzudehen
 bis die Aachen wachen, wir uns zuecken und abzugeben

Au Tagen wie diesen wärmt man sich Unedlichkeit
 Au Tage wie diesen haben wir noch wenig Zeit
 die zu sein Tag der Tage, die wir so viel verspürt
 Erleben wir das Beste, kein Ende ist es Sicht



Wir suchen Ihre Ideen!
Der Verfügungsfonds
>Seite 15

Die Picknicker
Gespräch mit Jenny Hermanns, Peter
Schmidt und Leo Merx >Seite 16

Umgestaltung der Rehmplätze
Begehung mit Gruppen
>Seite 17

Altbau plus
im Stadtteilbüro
>Seite 18

stadtteilbüroseiten

Informationen zum Projekt aachen nord

www.aachen.de/aachennord

**Soziale
Stadt**



Picknick auf dem Rehmplatz (Foto Norbert Kuntz)

Wir suchen Ihre Ideen!

Der Verfügungsfonds ermöglicht Ihr Stadtteilprojekt!

von Norbert Kuntz

Der Verfügungsfonds ist ein Instrument des Programms Soziale Stadt Aachen Nord und unterstützt Ihre Projektidee. Das zur Verfügung stehende jährliche Budget beträgt 77.500 €. Es können Anträge bis maximal 10.000 € je Projekt eingereicht werden.

Mithilfe des Verfügungsfonds sollen die Entwicklung und Umsetzung Ihrer Ideen für Ihr Umfeld sowie Mitmach-Aktionen gefördert werden. Wir können durch den Verfügungsfonds flexibel auf Ihre Anregungen, Interessen und Bedürfnisse reagieren und helfen, Ihr Projekt relativ kurzfristig umzusetzen. Egal ob Ihre Idee groß oder klein, unscharf oder klar formuliert ist, das Stadtteilbüro steht Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin. Wir bieten Ihnen einen Leitfaden zur Projektentwicklung und Antragsstellung an, wir beraten Sie in der Realisierbarkeit Ihres Vorhabens und unterstützen Sie bei der Kontaktaufnahme zu anderen Aktiven im Stadtteil.

Die ersten Projekte sind mittlerweile genehmigt und einige haben auch schon stattgefunden beziehungsweise laufen gerade an:

Foto: Alexander Somisz



50 Zuhörer dem spannenden Erfahrungsbericht von 20 Jahren Bürgerbeteiligung aus Bremen. **Am 29.11. um 19 Uhr wird es ein Nachtreffen geben, wo sich kleine Mitmachgruppen zu Themen, die Ihnen als Bewohner unter den Nägeln brennen, bilden können.**

Der Chill-Out-Bus hat über mehrere Wochen Station an der Liebigstraße gemacht. Jugendliche konnten dort ein offenes Freizeitangebot nutzen

und wurden über bestehende Jugend-Angebote in erreichbarer Nähe in Aachen Nord und Haaren informiert.

Beim Vortrag zu den praktischen Möglichkeiten der Bewohnerbeteiligung von Joachim Barloschky lauschten etwa

An der OGS Feldstraße startet ein Programm mit dem Namen Afri-Nord, wo Kinder afrikanischer Einwandererfamilien eine fachbezogene Lernförderung erhalten. Neben der Förderung der Kinder werden auch die Eltern unterstützt und es werden Möglichkeiten des Miteinander Lernens innerhalb der afrikanisch stämmigen communities gesucht.

Weitere bereits genehmigte Projekte (öffentlicher Bücherschrank, Bau dir deine Bank und Outdoor Jugendtreff Talbotstraße) starten nach der Winterpause.

Lassen Sie sich inspirieren und kommen Sie mit Ihrer Idee ins Stadtteilbüro! Machen Sie den Unterschied und bewegen Sie etwas in Aachen Nord!

Die „Picknicker“ vom Rehmplatz

Jenny Hermanns, Peter Schmidt und Leo Merx

von Norbert Kuntz

Was bedeutet für euch gute Nachbarschaft?

Leo: Gute Nachbarschaft heißt gute Gemeinschaft, bedeutet Kontakt zu haben mit möglichst vielen Menschen, die um einen herum wohnen, heißt aber auch, dass man sich gegenseitig hilft.

Jenny: Für mich bedeutet das einerseits, eine gute Hausgemeinschaft zu haben, in der man sich kennt und auch mal auf eine Tasse Tee einlädt, aber auch, dass man sich mit seiner Umgebung identifiziert: die Menschen vom Rehmplatz eben!



Foto: Leo Merx

Entstand die Idee zum Rehmplatz-Picknick aus bestehenden Nachbarschaftskontakten?

Peter: Nein, ausschlaggebend war die Anwesenheit des Stadtteilbüros, wo ich mich gefragt habe: Was tun die denn da? Und was kann man selbst machen? Wir Nachbarn kannten uns nicht alle, sondern das hat so im Schneeballprinzip funktioniert: ich kannte diese und jenen und die kannten dann wieder jemand anderen, den sie zu den Treffen im Stadtteilbüro mitgebracht haben.

Gab es für euch ein Highlight beim Picknick?

Peter: Ich denke, ich spreche für uns alle - ganz eindeutig: Scheibub! Er hat sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen gut und vor allem locker unterhalten, da ist man ganz leicht mit

seinem Gegenüber ins Gespräch gekommen. Er hat enorm viel zur entspannten Atmosphäre beigetragen.

Womit wir beim Viertel selbst angekommen wären. Was ist das Rehmviertel für euch?

Leo: Das Rehmviertel hat eine sehr gewachsene Struktur und eine sehr durchmischte Bevölkerung. Für mich ist das hier kein sozialer Brennpunkt. Das Viertel ist „ehrlich“. Hier ist die echte Mitte der Stadt.

Jenny: Besonders der Rehmplatz hat enormes Potenzial, er ist immer von Jung und Alt bevölkert. Peter: Platz und Viertel haben einen besonderen Charme, besonders im Sommer tobt hier bis spät abends das Leben. Die Kinder, die sich auf dem Platz aufhalten, haben eine besondere Bedeutung für die Bildung von guter Nachbarschaft. Denen ist Hautfarbe und Herkunft egal. Sie sind die Keimzellen, von denen wir Erwachsene viel lernen können. Das war auch beim Rehmplatz-Picknick so!

Das Picknick war also ein Anfang für mehr gute Nachbarschaft?

Jenny: Beim Rehmplatz-Picknick waren Menschen aller Altersstufen und verschiedenster Herkunft, sie sind gut miteinander ins Gespräch gekommen. Es darf aber keine einmalige Sache bleiben! Peter: Ja, die Neugier der vielen Besucher beim Picknick muss man nutzen!

Leo: Die Resonanz war für ein erstes Mal toll, aber nun muss es wachsen! Am besten wir veranstalten regelmäßige Nachbarschaftsfeste, vielleicht im Frühjahr und im Herbst, um das Ganze zu festigen. Und wir sollten es auch gleich nennen, im Frühjahr gibt es also das 2. Rehmplatz-Picknick!



Foto: Norbert Kuntz

Peter: Ich war sehr positiv überrascht über das Engagement meiner Nachbarn, die mitorganisiert und am Abend des Picknicks mitgeholfen haben. So kann es mit der Nachbarschaft am Rehmplatz weitergehen.

Kann der Rehmplatz ein Vorbild für andere Quartiere in Aachen Nord sein?

Leo: Wenn man es schaffen würde, so etwas wie hier rund um den Rehmplatz fünf/sechs Mal in Aachen Nord als Keimzellen zu schaffen, dann kann am Ende auch ein echtes Aachen-Nord-Gefühl entstehen.

Peter: Auch wir haben ja klein angefangen, mit 12 Handzetteln für die Nachbarschaft in der Maxstraße. Die Frage ist, wie können sich andere Nachbarschaftszellen bilden und wie kann das Stadtteilbüro dabei helfen, wenn es dort nicht „ansässig“ ist?

Jenny: Die meisten Leute warten ja darauf, dass „irgendjemand“ die Initiative ergreift, um dann auf den Zug aufzuspringen. Das Stadtteilbüro muss solche Menschen suchen und finden. Dann können über solche Einzelpersonen gute Nachbarschaften geformt werden.

Jenny, Peter, Max: Die Nachbarschaft am Rehmplatz ist wie ein Modell für andere „Parzellen“ in Aachen Nord, wir möchten sie ermuntern, aktiv zu werden!



Foto: Holger Hermannsen

atelier le balto

„Nils-Udo-Hügel“

von Annette Lagler

Mitte November ist es wieder so weit: die Gartenkünstler von atelier le balto kommen vom 19.11. - 23.11. zu ihrer Herbst-Gartenaktion nach Aachen. Diesmal werden sie mit der Neugestaltung des Hügels im Westen des LUFO-Parks beginnen. Ursprünglich war dieser Hügel ein Kunstwerk, die „Romantische Landschaft“ von Nils-Udo, die 1991 zur Eröffnung des Ludwig

Forum angelegt wurde. Die hölzerne Plattform, auf der das Landschaftsidyll zu schweben schien, war jedoch bald verrotten und eine wilde Vegetation überwucherte alles. Nun darf man gespannt sein, wie sich der Hügel in der kommenden Zeit verändert und zum attraktiven Ort für Anwohner und Gäste des Hauses wird.

Umgestaltung der Rehm-Plätze

Begehungen mit Gruppen als Grundlage für Planungen

von Annika Kubbilun

Unter dem Motto „draußen zuhause!“ wurden zur weiteren Bürgerbeteiligung für die Umgestaltung der Rehm-Plätze Begehungen als „Raumnutzungswerkstätten vor Ort“ durchgeführt. Ein speziell entwickeltes Brettspiel ergänzt die Beteiligung aller künftigen Nutzer-Gruppen. Herausgekommen sind aufschlussreiche Ergebnisse für die Planung von Rehmplatz, Wenzelplatz und Oberplatz.

Anwohnerinnen und Anwohner konnten sich als Experten in ihrem Viertel bei umfangreichen Begehungen einbringen. Durch diesen Schritt der Bürgerbeteiligung erfuhr die Landschaftsarchitektin Barbara Willecke vom Büro planung. freiraum, wie die Bürgerinnen und Bürger die drei Plätze nutzen möchten. Das Vorgehen wurde von der Architektin in Zusammenarbeit mit Holger Scheibig entwickelt, um möglichst anschaulich mit den Menschen vor Ort zu arbeiten. Das verwendete Motto „draußen zuhause!“ greift dabei auf das Bild von Wohnung und Zuhause zurück. Durch ein für das Projekt erstelltes Brettspiel kommen zusätzliche Ideen, Vorlieben und auch Abneigungen auf den Tisch. Für die Planer vervollständigt sich dadurch das Bild, was die Beteiligten auf den Rehm-Plätzen zukünftig tun möchten. Interessierte sind weiterhin herzlich eingeladen, einen Spiel-Termin beim Stadtteilbüro zu vereinbaren.

Die beteiligten Gruppen haben sich in Begehungen und Spiel intensiv mit dem (öffentlichen) Raum auseinandergesetzt und ihre Wünsche zur künftigen Nutzung der Plätze vorgebracht. Die Gesamtschau zeigt ein konkretes Bild von räumlichen Bereichen auf den drei Plätzen. Den verschiedenen Beteiligten sind dabei unterschiedliche Nutzungen und Räume wichtig. Auffällig und bemerkenswert ist jedoch, dass alle Gruppen die Plätze ganz ähnlich sehen. Bei der räumlichen Einteilung der Plätze bestehen zwischen den Gruppen insgesamt keine großen Unterschiede. So soll beispielsweise auf dem Rehmplatz der Bereich rund um die Mariensäule aus Sicht aller Beteiligten ein ruhiger Treffpunkt und Aufenthaltsort bleiben. Auf dem Oberplatz etwa wird die innere Fläche als Bereich für Sport und Spiel gesehen.

Der Rehmplatz ist insbesondere den direkten Anwohnerinnen und Anwohner des Platzes und der Maxstraße wichtig. Alle beteiligten Gruppen

haben sehr ähnliche Vorstellungen, wo sie künftig was auf dem Platz tun möchten. Der Rehmplatz wird insgesamt als Quartierstreffpunkt mit Möglichkeiten für Veranstaltungen, Spiel und Bewegungsangebote gesehen. Allgemeiner Wunsch war, hier (wieder) ein Platzcafé einzurichten, das vielfältige soziale Funktionen haben soll. Der Wenzelplatz wird derzeit vor allem zum Kinderspiel genutzt.

Dies wird von den Beteiligten weiter als sinnvoll erachtet. Wegen der Umzäunung ist er besonders für kleine Kinder geeignet. Für sie ist der bestehende (steile) Kletterhügel zu gefährlich. Er soll deshalb durch eine flache Sandspielfläche mit Spielgeräten ersetzt werden. Außerdem sollen Aufenthaltsmöglichkeiten beispielsweise für ältere Menschen und Jugendliche geschaffen werden.

Der Oberplatz soll aus Sicht der beteiligten Gruppen umfassend aufgewertet werden. Sie wünschen sich hier vielfältige Nutzungen wie Aufenthalt für jede Altersgruppe, Kleinkinderspiel, Sport und Bewegung für alle sowie Raum zum (Fuß-)Ballspiel. Der derzeitige Eindruck der „Ruhe“ des Platzes täuscht: Der Platz wird vor allem von Frauen und Kindern „umgangen“, da hier ein Drogenaustausch und damit Unsicherheit vermutet oder gesehen wird.

Ober- und Wenzelplatz spielen insbesondere für die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels eine große Rolle, die direkt um diese Plätze herum wohnen, oder die Einrichtungen im Umfeld (z.B. GHS Aretzstraße, Caritas, Schikita) aufsuchen. Es besteht aus der Nachbarschaft großer Bedarf, die beiden Plätze – über den heutigen Rahmen hinaus – vielfältig zu nutzen. Die Plätze können als Freiflächen im Wohnumfeld den oft beengten Wohnraum erweitern und somit tatsächlich als „draußen zuhause!“ verstanden werden.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden für die Umgestaltung von Rehmplatz, Wenzelplatz und Oberplatz von der Landschaftsarchitektin Vorentwürfe erarbeitet. Die Planung für den Oberplatz wurde am 25.10.2012 in einer Aktion zur Bürgerbeteiligung vor Ort ausprobiert, um die geplanten Nutzungen und neuen Möglichkeiten zu testen. Dabei waren die Nachbarn vor allem



Foto: Annika Kubbilun

rund um diesen Platz eingeladen, sich über die Planung zu informieren. Mit „Blickfenstern in die Zukunft“, Markierung von Tätigkeiten und Bereichen sowie zeitweilige Spiel-/Sportangebote sollten die Ergebnisse der Beteiligung „live“ überprüft werden.

In vielen Gesprächen erfuhren die Planer, was den Anwohnerinnen und Anwohnern besonders gut an den Ideen zur Umgestaltung des Platzes gefällt und was sie hingegen noch vermissen. Insgesamt werden die geplanten Maßnahmen begeistert begrüßt. Speziell das von vielen Gruppen in der vorigen Beteiligung gewünschte Ballspielfeld hat Zustimmung auch von Erwachsenen und Platzanwohnern gefunden. Sie schätzen daran, dass für Kinder und Jugendliche Raum zum Ballspielen geschaffen wird. Dadurch verspreche man sich, dass Konflikte, die heute zum Teil in benachbarten Straßen durch Ballspiel entstehen, künftig behoben werden könnten.

Die Planungen für Rehmplatz, Wenzelplatz und Oberplatz sollen Anfang Dezember außerdem in einer Bürgerversammlung vorgestellt werden. Die Ergebnisse aller Schritte zur Bürgerbeteiligung bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Aus- und Überarbeitung der Planungen zur Umgestaltung der drei Plätze.



Skizze: Barbara Willecke

im stadtteilbüro

von Sabine von den Steinen und Maria Feldhaus

Ab November 2012 können alle Bewohner von Aachen-Nord kostenlos fachkundige Beratungen zur Verbesserung von Immobilien im Bereich der Energieeinsparung und zum barrierefreien Umbau in Anspruch nehmen. Die Architektin Sabine von den Steinen hilft, den Blick auf die individuellen Möglichkeiten zu schärfen. Dabei kann das Gesamtgebäude betrachtet werden oder einzelne Bauteile, aber auch Haustechnik und die Förderprogramme sind mögliche Themen.

In den Wintermonaten bietet altbauplus in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Aachen eine **kostenlose Thermografie-Aktion inklusive Energieberatung** an. Das Angebot richtet sich an alle privaten Hausbesitzer und Wohnungseigentümer im Gebiet Aachen-Nord. Bei der Thermografie werden so genannte Wärmebilder erstellt, die Energieverluste und Schwachstellen an der Gebäudehülle aufdecken. Dabei wird die Temperatur außen an der Oberfläche der Bauteile gemessen und in unterschiedlichen Farbtönen dargestellt. Wärmeverluste durch

undichte Fenster und Türen, Heizkörpernischen oder mangelhafte Dämmung der Außenwände lassen sich hiermit in den meisten Fällen aufzeigen.

Aussagekräftige Aufnahmen können nur in den Wintermonaten entstehen, weil eine deutliche Temperaturdifferenz gewährleistet sein muss. In der Regel machen die Thermografen ihre Arbeit zwischen dem späten Abend und den frühen Morgenstunden, eine Begleitung durch die Hauseigentümer ist aber nicht notwendig.

Die richtige Interpretation der Wärmebilder ist allerdings nicht so einfach, wie häufig angenommen. Es reicht nicht zu wissen, dass warme Oberflächen rot und kalte Stellen blau abgebildet sind. Vielmehr müssen Kenntnisse über die Fototechnik sowie Fachwissen zu bauphysikalischen Schwachstellen von Gebäuden vorhanden sein. Deshalb werden die Thermografien nur in Kombination mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale angeboten. Dabei erläutern die unabhängigen Energieberater bei einem gesonderten Termin vor Ort die zuvor angefertigten Wärmebilder und geben den Hauseigentümern Tipps, wie sich die Energieverluste reduzieren lassen.

Das Angebot der kostenlosen Thermografie plus Energieberatung ist begrenzt. Interessenten aus Aachen Nord sollten sich möglichst schnell an Sabine von den Steinen im Stadtteilbüro, Ottostraße 39-41, Telefon 0241- 47 57 29 12, vondensteinen@buero-aachennord.de wenden.



Beratungszeiten im Stadtteilbüro
Montag 08:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag
14:30 bis 18:30 Uhr
und nach Vereinbarung

+++ Projekttelegramm +++

Der **Spielplatz Wiesental** wird Dschungel-Camp: Als Auftakt des Spielorte-Programms wird dieser im Frühjahr 2013 umgebaut. Viele neue Geräte zum Klettern, Rutschen, Toben werden kleinere und größere Kinder erfreuen. Die beliebte Bolzwiese bleibt erhalten, wird aber leicht verlagert und bekommt neue Tore. Auch an die Wünsche von Eltern und anderen Erwachsenen wurde gedacht. Mehr zum Spielplatz Wiesental und den anderen Spielorten in den nächsten Stadtteilbüroseiten.

Kleingärtner, Landschaftsarchitekt und Stadtstricken weiterhin an den anderen Maßnahmen im **Quartier Wiesental**. Die Zugänge zur Wurm durch die Kleingartenanlage und über den Martin-Luther-King-Schulhof, die Beleuchtung

entlang der Kastanienallee und die Aufweitung des Weges an der Schule stehen im Vordergrund und sollen voraussichtlich ab Herbst 2013 umgesetzt werden.

Depot: Die Entwurfsplanung zur Umnutzung des ehemaligen Straßenbahndepots wurde vom Architekturbüro PBS erstellt und Mitte September als Bestandteil des Fördermittelanspruchs beim Fördermittelgeber eingereicht.

Um eine Konkretisierung der Planung vornehmen zu können, auf deren Grundlage Mitte Dezember der Bauantrag gestellt werden soll, laufen derzeit Einzelgespräche mit den potenziellen Mietern zur detaillierten Raumaufteilung. Extern moderierte Workshops werden folgen. Der

Baubeginn für das Projektvorhaben ist für Mitte September 2013 geplant.

Die Karnevalswagen wurden am 01.10. aus der DEPOT-Halle in die Liebigstraße verlagert. Um bereits jetzt und während der Bauphase den Standort zu beleben und um auf die Umgestaltung des Depots zu einem Kultur- und Stadtteilzentrum aufmerksam zu machen, wird die Halle derzeit zur Nutzung von Veranstaltungen hergerichtet. Interessierte Vereine, Institutionen usw. aus dem sozialen und kulturell/kreativen Bereich haben die Möglichkeit in der Zeit vom 15.12.2012 bis 01.08.2013 die Halle kostenfrei für Veranstaltungen zu nutzen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Katrin.Futterlieb@mail.aachen.de.

Impressum

stadtteilbüroseiten | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen
Redaktion: stadtteilbüro aachennord, Ottostraße 39-43, 52070 Aachen, Fon 0241 4757290, Fax 0241 47572919, info@buero-aachennord.de

Gefördert durch:



Gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung durch:



aufgrund eines Beschlusses des Landtages Nordrhein-Westfalen



stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen

www.aachen.de/stadtseiten

Nr.4

Jahrgang 5

WIR SIND OBEN.

aachen nord

Stimmt das?

oder sind wir eher wie unser Logo? **Schön, schräg und etwas neben der Spur?**



Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

die Jülicher Straße kennen Sie? Ludwig Forum, Technologiezentrum, Europaplatz, Das Da Theater, der alte Schlachthof oder das Rehmviertel rufen Bilder bei Ihnen hervor. Hier gibt es viele Arbeitsplätze mit Betrieben, die jeder in Aachen kennt, 16.000 Aachenerinnen und Aachener wohnen in den verschiedenen Vierteln. Zahlreiche Einrichtungen und Initiativen sind hier zu finden, ebenso wie Räume zum Spielen und Leben für Klein und Groß. Ich will Sie neugierig machen auf diesen Stadtteil zwischen Innenstadt und Haaren: Aachen Nord! Erfreut bin ich über die große Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil, über die rege Beteiligung vieler, dem Stadtteil neue Impulse zu geben. Mit diesen „stadtseiten“ bieten Ihnen Menschen aus Aachen Nord, die fast alle Beiträge geschrieben haben, und die Stadt einen Überblick über die Aktivitäten. Größere Projekte wie die Umgestaltung der Plätze im Rehmviertel oder ein neues Stadtteilzentrum unter dem Titel „Depot“ werden entwickelt. Überdies initiieren aktive Bürgergruppen immer wieder eigene Aktionen, unterstützt vom „stadtteilbüro aachen nord“. Dazu gehört auch die Demo am 30. Juni, zu der auch ich Sie herzlich einladen möchte. Kommen Sie dazu, verschaffen Sie sich ein Bild über das Leben in Aachen Nord, suchen Sie das Gespräch mit den Menschen aus diesem bunten Stadtteil.

Ihr
Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

WIR SIND OBEN. aachen nord.

Demonstrieren! Für ein Viertel, einen Stadtteil? Für Identität? Gibt's nicht! Gibt es doch. Am kommenden Samstag, 30. Juni, treffen sich die Menschen aus und für Aachen Nord. Aachen Nord? Was soll das sein? Wo ist das? Soers, Richterich, Laurensberg?

Eben nicht. Und deshalb demonstrieren sie, wer sie sind, was sie machen, wie sie leben, wofür sie (ein-) stehen, was sie lieben. Die fast 16 000 Menschen, dies- und jenseits der Jülicher Straße. So geht das los am Samstag: Zwei Demonstrationzüge bewegen sich ab 14 Uhr aufeinander zu. Der eine startet auf dem Kirchenvorplatz an der Liebigstraße, der andere am Rehmplatz.

Was ist das Aachen Nord-Gefühl? Bürger äußern sich in einem Film

Filmemacher Fabian Seibert hat ein paar Aussagen von Bürgern zum „Aachen Nord-Gefühl“ ausgewählt: „Was verbinde ich mit dem Begriff ‚Aachen Nord‘? Ich mein‘, ich bin hier groß geworden. Im Westen, das ist nicht so das, was ich suche. Weil ich hier auch viele Freunde hab. Hier im Stadtpark fühle ich mich wohl. Bis auf, dass hier zu viel geklaut wird, seit der Polizist pensioniert worden ist. Aber sonst kann hier nicht mehr viel positiver werden, hier isses einfach jut. Viele Kulturen hier, man kommt mit den Leuten gut klar, es ist das beste Viertel in Aachen.“ „Hier am Spielplatz im Wiesental fühle ich mich wohl, Sport und so. Aachen Nord? Bonzenkinder. Ist Richterich

Treffen werden sie sich am Ludwig Forum (LUFO). Dort kommen sie ab 16 Uhr zu Vorstellungen und Auftritten, zum Feiern und Spaß zusammen. Sie freuen sich nicht nur auf das Programm. Sie sind es. Zu dem sie natürlich „tout Aachen“ herzlich willkommen heißen.

Kindergärten sind ebenso dabei wie Schulen, Begegnungsstätten wie Gemeinden, die Samba trommelnden von „Bluco Luoco“ wie das Cello-Orchester der Musikschule, Närrische Garde wie Capoeira Siao, der Aikido Aachen wie das Atelierhaus Süsterfeld. So verschieden ihre Themen, so einzig im Gefühl: Wir leben und arbeiten gern in Aachen Nord! Wie gern, das können Sie heute schon hier lesen. Gute Unterhaltung bei der Lektüre! Und viel Spaß am Samstag, 30. Juni!

Uli Stratmann

und so, oda? Echt? Hier? Wünsche? Mehr Kontrolle auf den Straßen, ich hab gehört, dass irgendwelche Schwarze dealen, da, wenn Kinder da auf dem Spielplatz spielen, morgens. Was für ‚ne Sch...‘, mein Bruder spielt da auch. Ist nicht korrekt.“ „Aachen Nord? Jülicher Straße ist das hier. Hier fühle ich mich wohl. Was ich mir wünsche? Das wird immer schlimmer hier, die ganze Panik mit die Ausländer.“ „Ich hab drei Kinder, und was mich so ein bisschen stört, ist, dass das hier von außen immer so als ein Problemviertel gesehen wird. Da sollte mal dran gearbeitet werden.“ Und auf die Frage „Mehr Eisdielen?“ nickt ein kleines Kind schüchtern mit dem Kopf.

Fabian Seibert

TERMINE SA, 30. JUNI

14:00 UHR
DEMO Treffpunkt EINS:
Kirchenvorplatz Liebigstraße
Treffpunkt ZWEI: Rehmplatz

16:00 UHR
Bühnenshow und Kinderprogramm
im Ludwig Forum

15:00 UHR
warm up CELLISSIMO
(Musikschule Aachen)

18:00 UHR
cool down SCHLAGSAITEN QUANTETT
15:00 – 18:00 UHR
Freier Eintritt im LUFO!



Ein Fixpunkt in Aachen Nord:
Die Mariensäule auf dem Rehmplatz.

Impressum



Die Stadtteilmütter vor dem Café International in der Scheibenstraße

Ehrenamt bei Migrantinnen

Die interkulturellen Stadtteilmütter

Seit 2008 gibt es im Café International der Caritas in der Scheibenstraße einen offenen Treffpunkt für Frauen. Dieser hat sich zu einer festen Anlaufstelle vor allem für Migrantinnen aus dem Rehmviertel entwickelt. Hier können sie in lockerer, freundlicher Atmosphäre Kontakte knüpfen, sich über Alltagsthemen austauschen, praktische Informationen sowie Trost und Rat bei Problemen bekommen.

Dieses Frauencafé wurde von den interkulturellen Stadtteilmüttern gegründet. Das sind Frauen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, die sich für ihren Stadtteil engagieren und auch andere Frauen dazu bewegen wollen mitzumachen. Jede der Stadtteilmütter hat ihre Stärken. Sie kennen sich mit der Hilfs- und Beratungsstruktur im Stadtteil gut aus, geben Informationen weiter oder agieren als Dolmetscherin und Begleiterin bei offiziellen Terminen. Nach ihrer Motivation gefragt, antwortet eine Stadtteilmutter: „Ich weiß, wenn jemand aus einem fremden Land nach Deutschland kommt und die Sprache nicht kennt, dann braucht er Hilfe.“ Eine andere sagt: „Was ich bekommen habe, möchte ich auch zurückgeben.“ Das zeigt, dass auch bei Migrantinnen der Ehrenamtsgedanke sehr präsent ist. Trotz der eigenen persönlichen, familiären und sozialen Probleme wollen sie anderen Menschen in Not helfen. Sie wollen sich durch ihr Engagement weiterentwickeln, ihren Wissenshorizont erweitern, soziale und gesellschaftliche Anerkennung bekommen. Das Café mit den interkulturellen Stadtteilmüttern ist jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Aktuell sind dort sieben Stadtteilmütter aktiv. Das Team ist im Wandel und offen für neue „Bewerberinnen“. Interessierte melden sich unter der Rufnummer 0241/94927-0 oder per Mail: migrationsdienst@caritas-aachen.de.

Marie Pashkova

Das passiert in Aachen Nord!

Ein Überblick über aktuelle Projekte bis Ende 2014.

AUS ALT MACH NEU – Hausanierung: Beratung von Eigentümern

- ▶ private Haus- und Wohnungseigentümer über mögliche Sanierung ihrer Immobilien informieren
- ▶ Sanierung von Häusern anstoßen
- ▶ vor dem Umbau über energetische Fragen, Grundrisse, Barrierefreiheit sowie Finanzierung und Fördermittel informieren
- ▶ Eigentümergemeinschaften anstoßen und unterstützen
- ▶ Umsetzung ab Mitte 2012

LuFo-PARK – Der Garten des Ludwig Forums

- ▶ „versteckten“ Garten für Stadtteil öffnen
- ▶ Kunst vermitteln
- ▶ Nachbarn einbeziehen
- ▶ Gestaltung aufwerten, Barrieren reduzieren, Ansätze setzen
- ▶ in Aktionswochen 2011-2014 kleine und größere Fortschritte – Motto: gärten in progress

REHM-PLÄTZE – Drei Plätze im Rehmviertel

- ▶ Ziel: Rehmplatz umgestalten, Wenzel- und Oberplatz mit kleineren Maßnahmen aufwerten
- ▶ „draußen zuhause“: Plätze als Zuhause der Viertelbewohner vermitteln
- ▶ Ansprüche und Wünsche herausfinden, auch gegensätzliche, und zu einem stimmigen Konzept verbinden
- ▶ Aktionen, Gespräche, Feste, spielen
- ▶ Umgestaltungen von Oberplatz ab 2012, von Rehm- und Wenzelplatz ab 2013



Aachen Nord: ein Stadtteil verändert sich Schritt für Schritt.

WIESENTAL-VIERTEL – Leben am Grünen

- ▶ gemeinsam das Viertel zwischen Wurm und Jülicher Straße entwickeln
- ▶ Stadt Aachen, gewoge AG und Akteure vor Ort einbeziehen
- ▶ Wohngebäude sanieren und neu bauen
- ▶ Wege, Spielplätze, Schulhof, Kleingartensiedlung und andere öffentliche Orte aufwerten
- ▶ Umsetzung im Zeitraum 2012-2014

SPIELORTE – Spielplätze, Schulhöfe und mehr

- ▶ Spielplätze und Schulhöfe mit Kindern und Jugendlichen umgestalten
- ▶ zurzeit im Fokus: Spielplätze Wiesental, Talborstraße, Talstraße, Schulhof Martin-Luther-King-Schule; weitere sollen folgen
- ▶ kleinere Maßnahmen werden zusätzlich aus städtischen Mitteln finanziert

DEPOT – Umnutzung des ehemaligen Straßenbahndepots Talstraße

- ▶ Ziel: an einem Standort Nutzer aus dem kreativen Milieu bündeln und mit sozialen und Bildungseinrichtungen vernetzen.
- ▶ Kooperationen zwischen Nutzern des KreativDepots und Schulen, Kitas, Familienzentren sowie sozialen Einrichtungen im Stadtteil anregen
- ▶ soziale Stabilisierung, Stärkung der lokalen Ökonomie, kulturelle und öffentliche Wirkung.
- ▶ geplanter Umbaubeginn im Frühjahr 2013, Fertigstellung Ende 2014

Schikita: eine Einrichtung für Jung und Alt



Die regelmäßigen Besuche tun allen gut: Ein älterer Mann beim Basteln mit einem kleinen Mädchen.

Die Zeiten, in denen mehrere Generationen in einem Haushalt zusammenleben, sind lange vorbei. Viele Kinder des integrativen Familienzentrs Schikita in der Scheibenstraße in Aachen können nicht am Leben ihrer Großeltern teilnehmen, da diese in einer anderen Stadt oder einem anderen Land leben. Damit Kinder auf ältere Menschen treffen können, finden seit 2007 regelmäßige Aktivitäten in Kooperation mit dem benachbarten Seniorenzentrum Heilig Geist des SKM in der Heinrichsallee und seit 2012 zusätzliche Treffen mit der Generationsbrücke Aachen statt. Jung und Alt begegnen sich zehn Mal im Jahr und verbringen gemeinsame Zeit. Bei den Treffen wird miteinander gespielt, gebastelt, gemalt, gesungen und gesteckt. Bei Festen und an Feiertagen führen die Kinder etwas auf oder singen zur Seniorenaktion. Immer geht es darum, miteinander Spaß zu haben und sich an der Begegnung zu erfreuen. Die Kinder sammeln persönliche Erfahrungen über das Alter, über Altersprozesse, Behinderungen und Situationen von Menschen in hohem Alter. Die soziale Kompetenz von Kindern in Bezug auf den Umgang mit älteren Menschen zu fördern und zu stärken, ist in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft nötig und sehr sinnvoll. Die ältere Generation berichtet von ihrem Leben in früheren Jahrzehnten, vermittelt Wissen und erfreut sich an der Neugier der Jugend. Während des gemeinsamen Tuns kommt es immer wieder zum persönlichen Austausch, wenn Kinder mit großen Augen sagen: „Erzähl doch mal...“

Doris Noteborn

Bei den Fraktionen nachgefragt

Wo sehen Sie die Stärken von Aachen Nord und was muss getan werden um das Viertel in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln?



Dr. Margrethe Schmeier
Bürgermeisterin, CDU

Aachen Nord ist voller Kontraste. Ein hoher Anteil der Bevölkerung leidet unter Arbeitslosigkeit, niedrigen Einkommen und sozialer Ausgrenzung. Es gibt eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten, sozialen und kulturellen Jugendeinrichtungen, die Musikschule, einen vielversprechenden Schulerband, das Ludwig Forum und den Kunstverein. In diesen scheinbaren Gegensätzen liegt großes Potential, das im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Aachen Nord“ entwickelt wird. Das neue Depot Talstraße z.B. ist eine gelungene Mischung aus sozialer Begleitung und kreativen Anbietern. Die Planung des künftigen Stadtteilzentrums ist ein Beispiel für gelungene Bürgerbeteiligung. Freizeitanlagen werden gemeinsam mit lokalen Akteuren neu gestaltet. Der LUFO Garten, die Kleingärten und ein gepflegter Auftritt des Stadtparkes bekommen die gleiche Aufmerksamkeit.

> www.cdu-fraktion-aachen.de



Karl Schultheis
Ratsherr, SPD

Für die SPD steht der sozial-integrative Ansatz in Aachen Nord ganz vorn. Wir wollen mit Hilfe des Programms „Soziale Stadt“ den Zusammenhalt der Menschen im Viertel stärken und die wichtige Aufgabe der Integration vorantreiben – unter maßgeblicher Beteiligung der Anwohner. Sie, Ihre Interessen und Vorschläge müssen ernst- und wahrgenommen werden, damit das Nordviertel nicht lebens- und lebenswerter wird. Um die Erfahrungen der Stadterneuerung Aachen-Ost bei der Stärkung des Sozialraums, der Entwicklung einer Viertelsidentität, der Erzielung von Fortschritten bei Integration/Qualifizierung nutzen zu können, werden wir uns im Norden mehr anstrengen müssen. Denn wegen der Kürzungen von CDU/FDP in Berlin in Höhe von 67 Millionen Euro bei der Sozialen Stadt sind die Rahmenbedingungen schlechter geworden. Konkret sind uns sozialräumliche und ressortübergreifende Projekte wichtig. Sehr gute Beispiele sind das „Depot“ Talstraße mit einem Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche sowie das gerade gestartete „Netzwerk gegen Kinderarmut“. Mit Hilfe dieser Projekte kann es gelingen, Kindern und Jugendlichen bessere Zukunftschancen in Beruf und Gesellschaft zu eröffnen.

> www.spd-aachen.de



Inken Tintemann
sachkundige Bürgerin, Grüne

Rund um den Europaplatz konkretisieren sich die ersten Projekte. Unterschiedliche Akteure kommen regelmäßig zusammen, lernen sich kennen und vernetzen sich, weil sie sich für die Starterprojekte oder für viele kleine, aber feine Projekte engagieren. Es wird eine Verbundenheit spürbar und eine wachsende Aufmerksamkeit für die vielen Orte und Einrichtungen, die Aachen Nord schon heute auszeichnen. Das allein ist bereits ein Erfolg! Aber auch Bauwerke stiften Identität. Hauseigentümer müssen für ihr Viertel gewonnen werden. Sie sollen ermutigt werden, den - zum Teil denkmalwürdigen - Gebäudebestand mit behutsamen Maßnahmen für die Bewohner zu erhalten und zeitgemäß auszustatten. Dabei werden auch die Gewerbegebiete verstärkt in den Fokus der Stadterneuerung rücken. Aachen Nord hält nicht nur hervorragende beschützungsrelevante Projekte vor, die es zu sichern und weiterzuentwickeln gilt. Es liegt auch eine charakteristische Gebäudestruktur mit historischer Tiefe vor. Das städtebauliche Förderprogramm bietet die Chance, deren Einzigartigkeit hervorzuheben.

> www.gruene-aachen.de



Daniel George
Ratsherr, FDP

Der Stadtteil Aachen Nord ist durch eine starke kulturelle Vielfalt und städtebauliche Heterogenität geprägt, was zugleich hohe Ansprüche an die Stadterneuerung stellt, aber auch große Chancen für eine nachhaltige Entwicklung bietet. Mit dem integrierten Handlungskonzept Aachen Nord und der Aufnahme des Stadtteiles in das Städtebauförderprogramm Aachen Nord ist bereits ein gewaltiger Schritt gemacht, der nun in konkrete Projekte umgesetzt wird. Für die FDP in Aachen hat vor allem die Erleichterung und Neugestaltung öffentlicher Räume und Einrichtungen im Stadtteil eine wichtige Funktion um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Als herausragendes Projekt muss insbesondere der Umbau des alten Straßenbahndepots in der Talstraße zu einem soziokulturellen Stadtteilzentrum genannt werden. Durch ein gut durchdachtes Nutzungskonzept können hier hervorragende Angebote, gerade für die Gruppe der schulpflichtigen Kinder und jungen Erwachsenen, die in Aachen Nord überproportional vertreten ist, geschaffen werden.

> www.fdp-aachen.de



Leo Deumens
sozialpolitischer Sprecher, Die Linke

Zu den Stärken des Viertels gehören die vielen Akteure vor Ort, die sich schon seit langem für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen engagieren. Ihre Arbeit durch das Förderprogramm Soziale Stadt Aachen Nord zu unterstützen und den Stadtteil für alle attraktiver zu machen, werden wichtige Herausforderungen in den nächsten Jahren sein. Die Umgestaltung des ehemaligen Straßenbahndepots wird ein zentraler Baustein des Programms sein. Zwischen den kreativen und sozialen Firmen und Einrichtungen, die hier einziehen, und den Kindern und Jugendlichen, die hier in der Offenen Tür bereits ihr Zuhause haben, können sich vielfältige Kontakte und Verbindungen ergeben, die für beide Seiten von Nutzen sind. Die Sanierung des Wohnungsbestandes der gewoGe, die Neugestaltung der Plätze zu Orten der Begegnung sowie die Aufwertung von Spielplätzen sind weitere notwendige und zukunftsweisende Schritte. Aber bei allen diesen Maßnahmen dürfen wir nicht vergessen, dass wir nicht in Steine, sondern in Menschen investieren.

> www.fraktion-dielinke-aachen.de

Die Lenkungsgruppe

Hier werden Weichen gestellt



Diskutieren in der Lenkungsgruppe: Gisela Nacken, Rolf Schäfer, Karl Schultheis, Viktoria Lass, Leo Deumens, Petra Senden, Joachim Weniger, Marie Pashkova, Klaus Bömeke, Ursula Beck, Tom Hirtz, Alois Heinrichs (von links nach rechts)

In der Lenkungsgruppe werden wichtige Weichen für das Projekt „Soziale Stadt Aachen Nord“ gestellt. Hier diskutieren und entscheiden Vertreter des Stadtteils gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik und der Verwaltung. Die Lenkungsgruppe kann eigenständig über Anträge an den Verfügungsfonds entscheiden und gibt Empfehlungen für Entscheidungen des Hauptausschusses über das Gesamtprojekt Aachen Nord. Getragen wird die Zusammenarbeit von der Idee der kooperativen Stadtentwicklung. Man diskutiert auf Augenhöhe, die verschiedenen Sichtweisen auf die Problemlagen im Viertel werden gehört. Tragfähige Lösungen lassen sich am besten entwickeln,

wenn alle Beteiligten bereit sind, auf einander zuzugehen. Dieser Lernprozess ist spannend und konstruktiv, nicht immer einfach und geradlinig, dafür aber auf Dauer von Erfolg begleitet. Davon sind alle Beteiligten überzeugt! Zum Kreis der Lenkungsgruppe gehören außer den links abgebildeten: Bernd Botzenhardt, Ralf Bruders, Manfred Dominik, Daniel George, Ulla Griegenrot, Monika Mann-Kirwan, Andreas Müller, Frank Rommer-schneider, Cornelia Schiebisch, Margrethe Schmeier, Bernhard Schnell, Michael Servos, Inken Noteborn und Max Slawinski, darunter ordentliche Mitglieder und Stellvertreter.

Cornelia Schiebisch

Stadtteilbüro Aachen Nord

Vor Ort unterwegs – eine erste Bilanz

Das Stadtteilbüro ist ein Baustein des Programms „Soziale Stadt Aachen Nord.“ Nicole Meyr, Norbert Kuntz und Helmut Goffart bilden das Team des Stadtteilbüros. Nach fünf Monaten ziehen die drei im Gespräch mit Alois Heinrichs eine Zwischenbilanz.

stadtseiten: Zur Eröffnung haben Sie eine Aktion durchgeführt. Wie haben die Bewohner auf das neue Stadtteilbüro reagiert?

Bei unserem Paraplü-Flashmob stand das Mitmachen im Vordergrund. Rund 50 Menschen aus dem Stadtteil hatten großen Spaß: „Mal was Anderes als die üblichen Eröffnungsreden.“ Die Menschen sind neugierig und da unsere Tür meistens offen steht, kommen viele auch rein.

stadtseiten: Wie ist die Arbeit innerhalb des Teams aufgeteilt?

Im Team bringen wir verschiedene fachliche Schwerpunkte ein. Diese reichen von Städtebau bis zu Sozialer Arbeit.

stadtseiten: Was sind die Kernaufgaben des Stadtteilbüros?

Bürgeraktivierung, Öffentlichkeitsarbeit, Akteursvernetzung und Verfügungsfonds.

stadtseiten: Wie schafft man es, eine bürgernahe Anlaufstelle zu werden?

Indem man selber offen und neugierig ist, auf die Menschen zugeht, das Gespräch sucht.

stadtseiten: Wo können sich Leute treffen, die zum Beispiel einen Raum für die Umsetzung ihrer Idee benötigen?

Hier im Stadtteilbüro werden gemeinsam Pläne geschmiedet. Die konkrete Umsetzung wird durch unsere guten Kontakte zu Partnern im Stadtteil ermöglicht.

stadtseiten: Müssen Stadtteilbüros klare Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse haben, um gegenüber Bewohnern und lokalen Akteuren glaubwürdig agieren zu können?

Ja, auf alle Fälle. Und wir wünschen uns, dass die Menschen in Aachen Nord sich aktiv am Stadtteilleben beteiligen.

Stadtteilbüro der Interessen-gemeinschaft Aachen Nord e.V. Rehmplatz / Ecke Ottostraße 39-41

Öffnungszeiten:
Montag, 10 – 13 Uhr
Mittwoch, 17 – 19 Uhr
Donnerstag, 10 – 13 Uhr
Fax: 0241-4757290
E-Mail: info@buero-aachenord.de



Die Drei vom Stadtteilbüro am Rehmplatz: Helmut Goffart, Nicole Meyr und Norbert Kuntz (von links).

Eine Institution am Blücherplatz:

Die Kita Spielwiese



Kita-Gruppe auf dem Weg ins Krankenhaus

„Guck mal, ist der echt?“ „Der sieht ja cool aus.“ „Wie heißt der denn?“ Bent, Emily, Finn, Jaro und Nauel kriegen den Mund nicht mehr zu. Vor ihnen steht Oskar, doppelt so groß wie sie, bewegen kann er sich aber nicht. Und reden kann er auch nicht mehr. Denn Oskar ist ein klappriges, mannshohes Skelett. Das gucken sich die Kinder genau an, schließlich sollen sie ein Geheimnis an Oskar entdecken. Aber mit bloßen Augen sieht man nichts weiter. „Am Besten röntgen wir den Oskar mal“, sagt die nette Frau vom Marienhospital.

Angst haben die Vorschulkinder der Kita Spielwiese am Blücherplatz nicht. Warum auch - Nina Kailuweit und Cord Hahne begleiten die Gruppe. Die eine ist Erzieherin, der andere der Vater der fünfjährigen Emily. Zusammen besuchen sie das Aachener Krankenhaus. Die Röntgenabteilung mit Oskar, dem Skelett, ist eindeutig das Spannendste für die Kinder. Ohne die Unterstützung der Eltern wären solche Ausflüge kaum zu machen. So wie Cord Hahne engagieren sich die meisten Eltern in der Kita Spielwiese. Die ist eine echte Institution am Blücherplatz. 1991 wurde sie von einer Elterninitiative gegründet, weil es einfach nicht genügend Kita-Plätze gab. Als eingetragener Verein betreut und fördert die „Spielwiese“ in Aachen Nord 30 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung

in zwei Gruppen. Die Eltern packen mit an, kaufen ein, machen sauber und übernehmen kleinere Reparaturen im Haus. Damit das Ganze gerecht zugeht, wird auch Buch geführt. Und wer partout nicht arbeiten will (oder kann), der – so will es der eingetragene Verein – muss sich freikaufen und in die Gemeinschaftskasse einzahlen. Cord Hahne arbeitet lieber, wobei er das überhaupt nicht als Arbeit versteht. „Ich mach gern den Elterndienst“, sagt der 34-Jährige, „weil ich das super finde, mit den Kindern Spaß zu haben und mit ihnen zu spielen.“ Er passt an einem Nachmittag pro Woche auf die Drei- bis Sechs-Jährigen auf. So auch jetzt beim Ausflug im Marienhospital. Die Kinder haben inzwischen das Geheimnis von Oskar, dem Skelett, entdeckt. Auf den Röntgenauf-

nahmen sehen sie zwischen Oskars Knochen überall dünne dunkle Striche. Das sind die Drahtstücke, mit denen das Skelett zusammen gehalten wird. Die Kinder finden das lustig.
► Weitere Informationen über die „Spielwiese“:
Telefon 0241 / 51 39 27. Torsten Schulz



Ein markantes Gebäude in Aachen Nord: die Musikschule am Blücherplatz.

Mehr über Aachen Nord im Internet:

- Stadt Aachen
> www.aachen.de/aachen-nord
- IG Aachener Portal
> www.aachen-nord.de
- Ludwig Forum
> www.ludwigforum.de
- Das Da Theater
> www.dasda.de

Die Stadtteilkonferenz

Ein Gremium von Bürgern für Bürger



Bürger aus Aachen Nord haben sich in der Stadtteilkonferenz zusammengeschlossen.

Die Stadtteilkonferenz (STK) ist ein weiteres wichtiges Gremium, in dem sich Bürgerinnen und Bürger aus Aachen Nord zusammengeschlossen haben. Einzelpersonen, Einrichtungen und Vereine engagieren sich seit vielen Jahren im Quartier und beteiligen sich nun auch aktiv an der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt Aachen Nord“, das eine sinnvolle Unterstützung der professionellen und ehrenamtlichen Arbeit ist.

Öffentliche Mittel werden hierbei zielgerichtet in spannende Projekte für die Verbesserung des Lebensraumes und der -qualität für Familien, Kinder und Jugendliche, für Alt und Jung investiert. Und eines hat das Programm schon jetzt geschafft: Es entsteht ein neues Wir-Gefühl

unter den Bewohnern und Beschäftigten im Umfeld des Europaplatzes - der Haupteingangstür nach Aachen.

Die Stadtteilkonferenz ist das Forum der Bürger und Akteure im Viertel und wird unterstützt von Ordnungsamt und Polizei. Hier werden die Probleme, die den Menschen im Viertel unter dem Nagel brennen, besprochen. Das Gremium tritt mit seinen Erkenntnissen an Politik und Verwaltung heran, unterbreitet Vorschläge, welche Ideen in das Stadteilerneuerungsprogramm aufgenommen werden sollten. Andererseits werden die Vorschläge der Stadt für das Viertel von den STK-Delegierten kritisch unter die Lupe genommen.

Wolfgang Flachs



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen



Anträge Verfügungsfonds Soziale Stadt Aachen Nord 2012						
Projektname	Projekthalt	Laufzeit	Antragsteller	Zuwendung Stadt AC	Gesamtvolumen	Vorlage LG
Senioren in Aachen Nord, wohin?	Viele Ansprechpartner - ein Seniorenetzwerk	24.06.2012 - 24.06.2013	Begegnungszentrum AWO Aachen Nord	2.600,00 €	4.850,00 €	07.05.2012
Elternkurs	Starke Eltern- Starke Kinder	01.09.2012 - 31.12.2012	Kinderschutzbund	250,00 €	1.550,00 €	Stadteilbüro
Rehmplatzpicknick	Viertelfest	01.09.2012 - 30.09.2012	Peter Michael Schmidt (Bürger)	825,00 €	1.125,00 €	Umlaufverfahren
Was geht für UNS in unserem Viertel	Chill-Out-Bus in der Liebigstraße	05.09.2012 - 31.10.2012	Chillout e.V.	3.264,50 €	4.083,50 €	Umlaufverfahren
mitmachen-Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung	Vortrag / Seminar?	01.09.2012 - 30.10.2012	Fr. Becker (Bürgerin)	1.712,00 €	2.202,00 €	Umlaufverfahren
Afri-Schülerhilfe	Hilfe für afrikanische Schüler/-innen	15.09.2012 - 31.08.2013	Christliche Internationale Liga	7.973,00 €	9.998,00 €	29.08.2012
Bau dir deine Bank	Partizipative Stadtmöblierung	01.01.2013 - 31.12.2013	c/o 5 Kreativpiloten	7.710,00 €	9.960,00 €	29.08.2012
Outdoor-Jugendtreff	Mit Jugendlichen einen Treffpunkt bauen	15.09.2012 - 30.08.2013	Stadtoasen e.V.	7.920,00 €	14.360,00 €	29.08.2012
Demo	Umzug durchs Viertel	30.06.2012	33 Kleinanträge	3.300,00 €	4.290,00 €	Stadteilbüro
Bücherschrank	öffentlicher Bücherschrank	01.12.2012 - 30.04.2013	IG Aachener Portal	5.355,00 €	6.949,20 €	06.11.2012
Summe:				40.909,50 €		

VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord

Schauen Sie mal 'rein!



Senioren in Aachen Nord wohin?

Handlungsfeld: Familien und Generationen
Stadtteilbezug: Alle Bürger/-innen aus Aachen Nord
Projekträger: Frau Simons, Koordinatorin AWO Begegnungszentrum
Partner: Mitglieder des Netzwerkes
Zeitraum: Veranstaltung am 26.10.2012

Die Ausgangslage

Das Netzwerk Seniorenarbeit Aachen Nord gründete sich im Januar 2011. Seitdem finden regelmäßige Treffen im Begegnungszentrum Aachen Nord statt. Eine Delegierte des Netzwerkes nimmt an der Stadtteilkonferenz teil und vertritt dort die Interessenlagen der Senioren/-innen. Das Netzwerk sieht sich als Ideengeber und fördert die bedarfsgerechte Koordination und Anpassung der Angebote im Stadtteil Aachen-Nord.

Das Netzwerk ist offen für alle Akteure der Seniorenarbeit im Stadtteil und lebt aus der Eigeninitiative der Akteure.

Die Ziele

Das Seniorennetzwerk will Informationen aktuell vorhalten und die langfristige Verfügbarkeit sichern. Insbesondere geht es darum, Kontakte auf kurzen Wegen wohnortnah zu vermitteln. Darüber hinaus möchte das Netzwerk zur Aktivierung der Stadtteilbewohner beitragen, soziale Vernetzung wie Selbsthilfe, Nachbarschaftshilfe, Initiativen entsprechend der Interessenschwerpunkte anregen und fördern.

Die Umsetzung

Das Seniorennetzwerk möchte Print- und Onlineprodukte für die Öffentlichkeitsarbeit entwickeln. Die Netzwerkmitglieder setzen sich für eine stetige Öffentlichkeitsarbeit im direkten Bürgerkontakt ein: Stadtteilstunden, Beratung, Präsenz an typischen sozialen Treffpunkten wie Markttag, Seniorentreff, Kirchengemeinde, u.a.

Mitglieder des Netzwerkes:

- AWO Begegnungszentrum Aachen Nord
- DRK-Ambulante Hospizarbeit „Gemeinsam“
- Aachener Betreuungsbüro Kirschbaum & Manz GbR
- Der Mensch im Mittelpunkt - Private Seniorenbetreuung
- Fauna – Freie Alten- und Nachbarschaftshilfe Aachen
- DRK / ehrenamtlich leitender Mitarbeiter Soziale Dienste
- SKM – Seniorenzentrum Heilig Geist
- Seniorenresidenz bona fide GmbH
- Seniorenbeirat Stadt Aachen
- Johanniter-Unfallstation
- Caritas Pflegestation
- Germania - Apotheke
- Wohnverbund Alexianer Aachen GmbH
- Stadtsportbund Aachen e.V.
- Leitstelle Älter werden in Aachen
- AWO Aachen Nord
- Gehörlosen-Senioren-Club
- Delta Service GmbH
- VdK Kreisverband Aachen
- Alte Kaplanei – Erwerbslose gut beraten



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen



VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord



Rehmpfplatz Picknick – einfach mitmachen!

Handlungsfeld: Partizipation, Stadtteilkultur
Stadtteilbezug: Anwohner des Rehmpfplatzes, der Maxstraße und der benachbarten Straßen
Projektträger: Anwohnerinitiative – juristischer Veranstalter Stadtteilbüro Aachen Nord
Zeitraum: Veranstaltung am 07.09. 2012

Die Idee

„Es ist ein gutes Gefühl, wenn man seine Nachbarn kennt.“ Ein interessierter Bürger am ‚Programm Soziale Stadt‘ aktivierte seine Nachbarschaft und gemeinsam mit dem Stadtteilbüro wurde zu einem ersten Treffen ins Stadtteilbüro eingeladen.

„Was können wir selber tun, um den Rehmpfplatz attraktiv zu machen und die sozialen Kontakte in der Nachbarschaft zu aktivieren?“ Darauf wollten die Anwohner eine Antwort finden und entschieden sich, ein Fest auszurichten. Das Rehmpfplatz Picknick sollte den Anwohnern die Möglichkeit bieten, sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam zu feiern.

Gemeinsam mit dem Stadtteilbüro wurde das Fest in mehreren Treffen organisiert und vorbereitet.

Das Ziel und die Umsetzung

Für Freitag den 7. September luden die Anwohner/-innen zum Rehmpfplatz Picknick ein. Das mitgebrachte Essen wurde an den bereitgestellten Tischen im Gespräch mit dem Nachbarn verzehrt.

Überdies hatten die Initiatoren ein Rahmenprogramm vorbereitet. Der Historiker Dr. Holger Dux von der Volkshochschule Aachen erläuterte die Geschichte der Mariensäule und der Pantomime Scheibub mischte sich unters Publikum. Zudem wurde eine Malaktion für Kinder angeboten und der Wohnzimmer-Chor der Maxstraße sang ein paar Lieder. Auf Stellwänden gab es aktuelle Informationen zur geplanten Umgestaltung des Rehmpfplatzes. Die zuständige Projektleiterin der Stadt Aachen erläuterte während des gesamten Abends die Pläne und beantwortete Fragen der Bürger/-innen.

Wie es weiter geht

Die Organisatoren waren sehr zufrieden und die Resonanz der Besucher äußerst positiv. Es hat alles geklappt, das Wetter spielte mit und es war ein gemütlicher nachbarschaftlicher Abend. Im nächsten Jahr soll es weitergehen!



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen



VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord



CHILLOUT JUGENDBUS

Hallo Du!

Der Jugendbus hält ab sofort
auch in Deinem Viertel!
Und zwar jeden Mittwoch von
17 bis 20:00 Uhr vor der
Kirche an der Liebigstraße.
In unserem Doppeldecker
kannst Du gemütlich chillen,
Dich mit Deinen Freunden
treffen, Spiele spielen, Musik
hören und und und...
Komm vorbei und probier es
aus!
Wir freuen uns auf Dich!

Also dann: Bis Mittwoch!
Die Jugendbuscrew

Was geht für UNS in unserem Viertel?

Handlungsfeld: Familien und Generationen
Stadtteilbezug: Jugendliche im Bereich Feld- und Liebigstraße
Projekträger: Chill out e.V. / anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Partner: Abenteuer Spielplatz Zum Kirschbäumchen (Kinderschutzbund),
Tabitas (Christus unser Bruder)
Zeitraum: 09.2012 – 31.10.2012

Die Ausgangslage

Was geht für UNS in unserem Viertel? Diese Frage will der Chill out Jugendbus gemeinsam mit den Jugendlichen vor Ort herausfinden. „Aus unserer täglichen Arbeit wissen wir um die Nöte, welche die Jugendlichen in diesem Viertel haben“, so die Kooperationspartner. Angeschoben wurde das Projekt durch die vor Ort ansässigen Einrichtungen, die eine ungeklärte Situation in Bezug auf Freizeitangebote für Jugendliche in diesem Stadtteil beobachten.

Das Ziel

Der Jugendbus ist ein niederschwelliges Angebot der aufsuchenden Jugendarbeit. Es will Jugendliche ansprechen und unterstützen neue positive Perspektiven für ihre Freizeitgestaltung zu entdecken. Der Schwerpunkt des Projektes liegt in einer Bestandsaufnahme welche Angebote vor Ort und in der Umgebung vorhanden sind und wie sie von den Jugendlichen wahrgenommen werden.

Unter Beteiligung der Jugendlichen soll herausgefunden werden welche Angebote noch notwendig sind, um Freizeit aktiv und konstruktiv zu verbringen. Die Jugendlichen sollen ebenfalls darauf angesprochen werden, was sie selber für die Verbesserung der Situation tun können.

Die Umsetzung

Einmal wöchentlich hält der Bus drei Stunden auf dem Platz vor der Kirche. Ein Sozialarbeiter betreut den Jugendbus, macht Angebote und ist Ansprechpartner für die Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren.

Wie es weiter geht

Der Ergebnisbericht über die Erfahrungen und Einblicke in die Situation vor Ort dient als Grundlage für weitere Schritte in Bezug auf Freizeitangebote für Jugendliche.

VERFÜGUNGSPONDS

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord

Bürgerinnen und Bürger aus aachen nord laden ein

**Soziale Stadt:
Mitmachen – Praxisbericht
zur Bürgerbeteiligung**

**Joachim Barloschky
zu Gast in aachen nord.**
Moderation: Achim Kaiser (Aachener Nachrichten)

**26.10.2012 - 19:30 Uhr
KGS Passstraße (Aula)**
Katholische Grundschule Passstraße
Passstraße 10; Aula-Eingang an der Robensstraße
Eintritt frei

Seit über 30 Jahren ist der Betriebswirt und Dozent Joachim Barloschky als Quartiersmanager aktiv an der sozialen Stadtentwicklung im Bremer Stadtteil Tenever beteiligt. Er möchte die Bewohnerinnen und Bewohner zur aktiven Gestaltung und zum „Mitmachen“ in ihrem Stadtteil anregen. „Menschen engagieren sich, wenn sie merken, dass ihre Argumente ernst genommen werden, ansonsten lassen sie es beim nächsten Mal“, so Joachim Barloschky.

„Mitmachen – Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung“ – ein Projekt des Verfügungsfonds Aachen Nord im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord.

Mitmachen – Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung

Handlungsfeld: Partizipation
Stadtteilbezug: Alle Bürger/-innen aus Aachen Nord sowie Interessierte
Projektträger: Gundula Becker, Bürgerin, Delegierte in der Stadtteilkonferenz
Partner: KGS Passstraße - Räumlichkeiten
Zeitraum: Veranstaltung am 26.10.2012

Die Idee

Gundula Becker: „Ich bin Bürgerin in Aachen-Nord und Delegierte der Arbeitsgruppe ‚Aktivierung von Menschen im Sozialraum‘ in der Stadtteilkonferenz. Mein Interesse gilt der Bürgerbeteiligung und all denen, die sich außerhalb sozialer Institutionen engagieren möchten. Wie kann dieser Prozess angestoßen werden - ist meine Frage. Dazu möchte ich gerne gemeinsam mit anderen, Beispiele aus gelungener Stadtteilarbeit kennenlernen.“

Herr Barloschky blickt auf eine lange, erfolgreiche Arbeit als Quartiersmanager in Bremen Tenever zurück. Durch meine familiäre Beziehung zu Bremen, habe ich immer wieder in der örtlichen Presse, in den Lokalrundsendungen von Radio Bremen, aber auch z.B. im Magazin ‚Der Spiegel‘ von seiner Arbeit gehört bzw. gelesen. Heute vermittelt Herr Barloschky Einblicke in die Praxis von Bürgerbeteiligung. So habe ich Kontakt zu ihm aufgenommen und er hat gerne zugesagt, in Aachen von dieser Praxis zu berichten.“

Das Ziel

Mit einem praxisorientierten Vortrag sollen möglichst viele Bürger/-innen aus Aachen Nord erreicht werden. Bürger/-innen, Vertreter/-innen aus Politik, Verwaltung und Institutionen sind eingeladen, Sichtweisen und Erfahrungen auszutauschen sowie Anregungen für die weitere Arbeit in Aachen Nord zu gewinnen.

Die Umsetzung

Die Veranstaltung wird von der Bürgerin organisiert. Das Stadtteilbüro steht ihr vom Projektantrag bis hin zur Durchführung beratend, vermittelnd und unterstützend zur Seite.

Wie es weiter geht

Zum Abschluss der Veranstaltung wird vom Stadtteilbüro zu einem Nachtreffen eingeladen, damit ggf. thematische Projektgruppen gegründet werden können. Interessierte können sich in eine Mailliste eintragen und die Stadtteilbüro ‚Feed-back Box‘ ist auch mit dabei.

VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord



AFRI – Nord

Lernförderung und Beratung für afrikanische Schüler/-innen und deren Familien

Handlungsfeld: Familien und Generationen

Projektträger: Migrantenselbstorganisation - Internationale Christliche Liga e.V.;
Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Gemeindeführer Pastor Sivi Nzo Twawutuka

Partner: Katholische Grundschule Feldstraße; Tabitas - Gemeinde Christus unser Bruder

Zeitraum: Projektbeginn im Herbst 2012 für ein Schuljahr

Die Ausgangslage

„Kinder haben uns gefragt, ob sie zur Schülerhilfe in die Grundschule Bildchen kommen dürften. Da sahen wir uns aufgefordert, dieses Projekt auch in Aachen Nord anzubieten.“ Aachen-Nord ist ein Zuzugsgebiet afrikanischer Einwanderfamilien. Mit Blick auf den spezifischen Förderbedarf im Bereich der schulischen Integration setzt dieses Projekt an.

Das Ziel

Ziel ist die Verbesserung der schulischen Leistungen von afrikanischen Kindern im Stadtteil. Die fachbezogene Lernförderung einerseits und die Stärkung des Selbstbewusstseins andererseits sind die Ansätze dieses Angebotes.

Zur Sicherung des Lernerfolges werden zudem die Eltern beraten, wie Sie sich aktiv in die schulische Förderung ihrer Kinder einbringen können. Wichtiges Element in der Arbeit mit den Kindern und den Familien ist, die vorhandenen Ressourcen zu erschließen und die Gemeinschaft ‚sich gegenseitig zu helfen‘ zu unterstützen.

Umsetzung und Angebote

Die Lernförderung findet 3x wöchentlich jeweils 2 Stunden statt. Für das Projekt werden Honorarkräfte mit entsprechenden fachlichen und pädagogischen Eignungen eingesetzt. Die Familienberatung erfolgt vorrangig im Rahmen individueller Hausbesuche durch den Pastor und Mitglieder der Gemeinde. Es werden gemeinsame Treffen zum Erfahrungsaustausch organisiert.

Wie es weiter geht

Der Gemeinde ist Engagement für ‚Bildung‘ sehr wichtig. Im Sinne eines Modellprojektes wird angestrebt, eine Folgeförderung zu entwickeln.

Sonstiges

Ein vergleichbares Projekt findet in der katholischen Grundschule Bildchen statt. Die Christliche Liga ist Mitglied im Dialog der Religionen der Stadt Aachen und macht sich stark für eine gelingende Integration.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen



VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord



„Bau Dir Deine Bank“, Stadtmöblierung für Aachen Nord

Handlungsfeld: Lebendiges Wohnen/Stadtteilkultur
Stadtteilbezug: Alle Bürger/-innen aus Aachen Nord/Schwerpunkt Jülicher Straße/Feldstraße
Projekträger: co5, ein interdisziplinäres Team (Musik, Kunst, Design, Philosophie und Grafik)
Zeitraum: Frühjahr 2013

Die Idee

c/o5: „Eine Bank ist ein Sitzmöbel, das mehreren Personen Platz bietet. Auf einer Bank kann man gemeinsame Pläne schmieden, beobachten, sich verlieben. Denn was fehlt in Aachen Nord sind Orte an denen Öffentlichkeit positiv erlebbar ist. Öffentliches Leben heißt teilnehmen, sich verhalten, organisieren.“

Das Ziel

Menschen für Aachen Nord zu gewinnen, die mit den „üblichen“ Maßnahmen kaum zu erreichen sind. Aachen Nord ins Gespräch bringen.

„Wir wollen mit den Bewohnern des Aachener Nordens gemeinsam Bänke bauen und dadurch neue Perspektiven aufzeigen.“

Die Umsetzung

c/o5: „Gemeinschaftliches Engagement führt zu einem individuellen Zugewinn.“ Aachener Bürger sind eingeladen, eine Bank zu bauen. Hierfür stehen bereit, Holz Werkzeug und fachliche Anleitung. Vereinbart wird: jede Bank erhält in Wohnnähe ihrer Erbauer einen Aufstellungsplatz in der Öffentlichkeit. So werden ca. 50 Bänke ein sichtbares Zeichen für den Beginn von Veränderungen im Stadtteil, so werden 50 Bänke neue Orte der Begegnung, des Austausches und der Reflexion. Nach zwei Monaten wechseln die Bänke vom öffentlichen zum privaten Raum und beleben Hinterhöfe und Garagenplätze.

c/o5: „Glücklicherweise war der Mut der Stadt Aachen größer als haftungsrechtliche Bedenken. Es konnte eine vertragliche Konstruktion gefunden werden, die für eine sichere rechtliche Grundlage des Projektes sorgt. Darüber ist es Herbst geworden. Wir starten deshalb mit der Aktion im nächsten Frühjahr. Wir werden unsere **Bank-Bautage** rechtzeitig bekanntgeben.“

VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord



Outdoor Jugendtreff am Spielplatz Talbotstraße

Handlungsfeld: Familien und Generationen
Stadtteilbezug: Junge Erwachsene/Jugendliche
Projektträger: Stadtoasen e.V.
Partner: OT Kings Club
Zeitraum: Sommer 2013

Die Ausgangslage

Junge Erwachsene treffen sich gerne im öffentlichen Raum. Für Jugendliche soll in dem von ihnen frequentierten Bereich und unter ihrer Beteiligung eine entsprechende Aufenthaltsmöglichkeit geschaffen werden. Das Gelände wird durch die Wiederherstellung des Kinderspielplatzes durch die Stadt insgesamt aufgewertet

Das Ziel

Gemeinsam mit den Jugendlichen, der OT Kings Club sollen am Rande der Spielplätze Chill-Netze und ein offener Jugendunterstand gebaut werden. Die Einbindung der Jugendlichen in die Planung und die Umsetzung steht dabei im Vordergrund. Die gemeinschaftliche Planung und Bauausführung soll ein höheres Verantwortungsgefühl für ihren Aufenthaltsbereich und eine bessere soziale Kontrolle erzeugen.

Die Umsetzung

Im Vorfeld wurde mit den Jugendlichen in zwei Workshops erarbeitet, wie sie die Freifläche gestalten wollen. Die Hauptwünsche waren die Chill-Netze und ein Unterstand. Mit der Stadt wurden im Anschluss daran die entsprechenden Standorte abgestimmt.

Die bauliche Realisierung wird unter fachkundiger Anleitung der Mitarbeiter/-innen von Stadtoasen e.V. erfolgen und abschließend vom TÜV abgenommen.

Wie es weiter geht

Im direkten Umfeld wird es weitere bauliche Maßnahmen geben, wie beispielsweise eine Wegverbreiterung im Bereich der Schule sowie neue Zugangswege zur Wurm. Nebst diesen Maßnahmen soll das soziale Miteinander gestärkt werden und zwar unter Berücksichtigung aller Gruppen, die dieses Gelände nutzen.

VERFÜGUNGSGELDER

Projekte im Rahmen von Soziale Stadt NRW, gefördert durch die Stadt Aachen und unterstützt vom Stadtteilbüro Aachen Nord



“Öffentlicher Bücherschrank“

Handlungsfeld: Zusammenleben im Quartier, Bildung, Integration
Stadtteilbezug: Alle Bürger/-innen aus Aachen Nord/Schwerpunkt Passstraße/Lombardenstraße
Projekträger: IG Aachener Portal e.V.
Zeitraum: ab Winter 2012

Die Idee

Bereitstellung von Literatur als niederschwelliges Angebot insbesondere auch für sozial benachteiligte Bevölkerungsschichten

Das Ziel

Menschen aus Aachen Nord, die sich den Kauf von Büchern nicht leisten können ohne Hemmschwelle die Möglichkeit zu geben, ihren Horizont durch Lesen zu erweitern.

Mario Wagner (Vorsitzender der IG): „Menschen sind wissbegierig, wollen lesen, sozial Benachteiligte benötigen dazu einen leichten, öffentlichen Zugang zu Literatur. Den wollen wir mit dem öffentlichen Bücherschrank schaffen.“

Es bietet andererseits Menschen, die überschüssige Bücher besitzen, die Möglichkeit einer sinnvollen Verwertung ihrer Bücher. Des weiteren kann ein Bücherschrank als Ort der Kommunikation zwischen den vielen verschiedenen Nutzern dienen.“

Die Umsetzung

Der Bücherschrank wird an der Straßenecke Passstraße/Lombardenstraße/Grüner Weg aufgestellt. Die Erstbestückung mit Büchern erfolgt durch Mitglieder der IG Aachener Portal e.V. Die Weitere Betreuung übernehmen ebenfalls Mitglieder des Vereins in Kooperation mit dem ortsansässigen Blumenladen „Blütee“.

Das Projekt „lebt“ ausschließlich durch die Partizipation der Nutzer. Studien aus Bonn zeigen, dass eine sehr große Nutzerschaft erreichbar ist, wenn der Schrank gut erreichbar ist. Der Standort an der Passstraße erscheint daher gut gewählt.

Antrag zur Förderung eines Projekts im Rahmen von "Soziale Stadt Aachen-Nord"

1. Titel des Projekts

Bitte formulieren Sie hier den Titel, der Ihr Projekt möglichst treffend beschreibt

2. Zusammenfassung

Stellen Sie hier kurz und überzeugend Ihr Projekt vor

2.1 Projektzeitraum

von (TT.MM.JJ)

bis (TT.MM.JJ)

3. Angaben zum/zur Antragssteller/-in

Anrede

Name, Vorname

Name der Institution

Adresse

Straße u. Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Kontakt

Mobil

Telefon (Vorwahl + Nummer)

E-mail

Unterschrift

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Richtigkeit der Angaben im vorliegenden Antrag

Ort

Datum

rechtsverbindliche Unterschrift

4. Angaben zu den Kooperationspartnern

Bitte nennen Sie hier Ihre Kooperationspartner sowie jeweils einen Ansprechpartner

5. Die Ausgangslage des Projekts

Bitte beschreiben Sie hier den festgestellten Bedarf für ihr Projekt

5.1 Zielgruppe(n)

Wer wird mit dem Projekt angesprochen? Für wen wird das Projekt entwickelt?

5.2 Stadtteilbezug

Wie bezieht sich Ihr Projekt räumlich auf Aachen-Nord?

6. Die Ziele des Projekts

Welche Ziele möchten Sie mit der Durchführung Ihres Projekts erreichen? Was soll das Ergebnis Ihres Projekts sein?

7. Die Projektbeschreibung - Handlungsschritte

Bitte erläutern Sie hier in welchen Stationen, mit welchen Angeboten und Aktionen Sie das Projektziel erreichen möchten. Was genau werden Sie tun?

Fortsetzung Projektbeschreibung

7.1 Gesellschaftliche und soziale Teilhabe

Wem und wie verhilft ihr Projekt zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben?

7.2 Partizipation

Bitte stellen Sie heraus, in welcher Art und Weise bei der Entwicklung, Planung und/oder der Umsetzung die Projektteilnehmer beteiligt werden. Welche Form der Beteiligung findet in Ihrem Projekt statt?

8. Die Wirkung

Wie ist die Fortführung oder zumindest Auswirkung nach Förderende gewährleistet? Wurde ein eigenständiger Entwicklungsprozess angestoßen? Was bleibt nach Beedigung des Projekts?

9. Referenzen oder Erfahrungen

Haben Sie vergleichbare Projekte bereits durchgeführt?

Welche Referenzen gibt es, die im Zusammenhang mit Ihrem Projekt stehen?

Sofern Sie über Bildmaterial o.Ä. verfügen, legen Sie diese bitte als gesonderte Anlage zum Antrag bei

10. Finanzierungsplan (als Anlage zum Antrag)

Finanzierungsübersicht (als Anlage zum Verwendungsnachweis)

Art des Projekts

Zeitraum von bis

Teilnehmer/-innenanzahl

Personalaufwand

Angaben zu Personalzahl, Stundensatz/ Vergütung und Stunden/Woche bzw. Monat

	Höhe der Ausgaben
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Zwischensumme	-

Sachkosten

(z.B. Lernmittel für die Teilnehmer/-innen, Reisekosten, Öffentlichkeitsarbeit, Telefon, Büromaterialien o.ä.; Ergänzen Sie die Liste entsprechend ihrer Finanzkalkulation)

	Höhe der Ausgaben
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Zwischensumme	-

Gesamtausgaben

-

Einnahmen

(ergänzen Sie die Liste entsprechend Ihrer Finanzkalkulation)

	Höhe der Einnahmen
Eigenanteil (Kostenart benennen)	<input type="text"/>
Eigenanteil (Kostenart benennen)	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Spenden	<input type="text"/>
Eintritt	<input type="text"/>
Verkaufserlöse	<input type="text"/>
weitere Zuschüsse (Fördergeber angeben)	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
erwartete Zuwendung der Stadt Aachen	<input type="text"/>
Gesamteinnahmen	-

Feld für
Bemerkungen



Stadtteilprojekte

Mach mit!

Entwickeln – Planen – Umsetzen

Leitfaden zum Verfügungsfonds Antrag

Liebe Antragstellerin, lieber Antragssteller,

dieser Leitfaden soll Ihnen bei der Projektentwicklung und Antragsstellung behilflich sein. Bitte versuchen Sie in Ihrem Antrag die wesentlichen Dinge Ihres Projektes anschaulich darzustellen. Die aufgelisteten Leitfragen sind als Unterstützung gedacht, wobei nicht jede Frage einzeln beantwortet werden muss. Sie dienen vielmehr dazu, Ihr Projekt entlang der unterschiedlichen Aspekte entwickeln zu können.

Wenn Sie Fragen haben, vereinbaren Sie einen Termin im Stadtteilbüro.

1. Titel des Projekts

2. Zusammenfassung

3. Angaben zum/zur Antragssteller/-in

4. Angabe zu den Kooperationspartnern

- Arbeiten Sie mit anderen Einrichtungen (Vereinen, Initiativen, Freiberuflern, Künstlern, Honorarkräften o. Ä.) im Projekt zusammen?
- Welchen Nutzen versprechen Sie sich von dieser Partnerschaft?
- Wie trägt diese Kooperation zur weiteren Vernetzung im Stadtteil bei?

5. Die Ausgangslage des Projekts

- Wie stellt sich aus Ihrer Sicht die aktuelle Situation dar?
- Auf welchen Wunsch nach Verbesserung, auf welches Problem/Defizit bezieht sich das Projekt?
- Welcher Zustand soll erhalten oder weitergeführt werden?
- Was ist das Besondere, Neue dieses Projekts?
- Gibt es ähnliche Projekte im Stadtteil? Wo haben Sie recherchiert?

5.1 Zielgruppe

- Wer wird mit dem Projekt angesprochen? Für wen wird das Projekt entwickelt? (Anwohner, Kinder, Jugendliche, Senior/-innen, etc.)
- Was ist das Charakteristische an ihrer Projektzielgruppe?
- Aus welchen Gründen richtet sich das Projekt an diese Zielgruppe?

5.2 Stadtteilbezug

- Wo im Aachener Norden findet Ihr Projekt statt?
- Gibt es räumliche Schwerpunkte, werden verschiedene Teilräume Aachen-Nords verbunden?
- Wie können möglichst viele Menschen im Stadtteil von Ihrem Projekt erfahren?
- Welche Außenwirkung hat Ihr Projekt?

6. Welche Ziele möchten Sie mit der Durchführung Ihres Projekts erreichen?

Was soll das Ergebnis Ihres Projekts sein?

Die Formel **smart(e) Ziele** bietet eine Orientierung in der Beschreibung von knapp formulierten Zielen:

- | | |
|----------------------|---|
| S spezifisch | Was genau ist das konkrete, erreichbare, beschreibbare Ziel? |
| M messbar | Woran kann jemand die Veränderung/Aktion erkennen, sehen, hören oder fühlen? |
| A attraktiv | Wie können Sie ihr Ziel positiv formulieren, sodass es motivierend wirkt? |
| R realistisch | Lässt sich das Projektziel mit den bestehenden Rahmenbedingungen (Förderrichtlinien, Personal, Zeit, Geld) erreichen? |
| T terminiert | Wie lange brauchen Sie, um Ihr Projekt zu planen und umzusetzen? |

7. Die Projektbeschreibung - Handlungsschritte

- Was genau werden Sie tun?
- Welches sind die einzelnen Bausteine, Angebote, Aktionen zur Umsetzung Ihres Projektes?
- Gibt es einen zeitlichen Fahrplan?
- Mit welchen Methoden werden Sie arbeiten?

7.1 Gesellschaftliche und soziale Teilhabe

- Wem und wie verhilft Ihr Projekt zu mehr Teilnahme am sozialen und gesellschaftlichen Leben?
- Welchen Beitrag kann Ihr Projekt zur Förderung der Chancengleichheit leisten?
- Werden Bürgerinnen und Bürger zu Engagement motiviert?
- In welcher Weise bereichert Ihr Projekt das soziale und kulturelle Leben?

7.2 Partizipation

- Wie können die Menschen in Ihrem Projekt mitmachen?
- In welcher Art und Weise werden die Projektteilnehmer/-innen bei der Entwicklung, Planung und/oder der Umsetzung beteiligt?
- Wie werden Interessierte von Konsumenten zu Mitgestaltern?
- Woran erkennen die Menschen, dass sie das Projekt mitbestimmen?

8. Die Wirkung

- Was bleibt nach Beendigung des Projekts? Unterstützt Ihr Projekt die Hilfe zur Selbsthilfe?
- Was wollen Sie auf der Grundlage der Ergebnisse/Erfahrungen aus dem Projekt weiter tun?
- Was würden Sie in einem Jahr nach Beendigung über das Projekt sagen wollen?

9. Referenzen oder Erfahrungen

Ist für Ihr Projekt eine besondere fachliche oder pädagogische Kompetenz notwendig?

An welchen Stellen braucht es einen Experten?

Wer kann Sie gegebenenfalls fachlich unterstützen?

Viel Erfolg!